

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile 16 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzugebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Weberstraße 26.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einfachl. 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einfachl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbestellung Ausgabe B RM. 1.50 einfachl. 18 Rpf. Bestellungsgebühr zusätzlich 88 Rpf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Montag, den 24. Juli 1939

Nr. 170

## England nimmt Japans Bedingungen an

Erklärung Arita-Craigie: Keine Behinderung japanischer Truppen

Tokio, 23. Juli. Der außerordentliche Kabinettsrat am Samstagvormittag billigte die Übereinkunft zwischen Außenminister Arita und Botschafter Craigie über die Grundfragen zur Lösung des Tientsin-Zwischenfalles. Ministerpräsident Hirayama berichtete am Nachmittag dem Kaiser über das Ergebnis der Verhandlungen Arita-Craigie und über die einmütige Zustimmung des Gesamtkabinetts zu den Abmachungen. Das dann in der Nacht zum Sonntag von Außenminister Arita und dem britischen Botschafter Craigie unterzeichnete Memorandum hat folgenden Wortlaut:

„Die britische Regierung erkennt die gegenwärtig vorherrschenden Bedingungen in China, wo ausgedehnte Kampfhandlungen im Gange sind, an und erkennt ebenso die Tatsache an, daß, so lange diese Bedingungen die Lage in China beherrschen, die japanischen Truppen in China besondere Rechte hinsichtlich der Gewährleistung ihrer Sicherheit und zur Aufrechterhaltung von Frieden und Ordnung beanspruchen müssen. Gleichzeitig hat die britische Regierung die Notwendigkeit anerkannt, alle Handlungen zu unterlassen, die nachteilig für die japanischen Truppen und geeignet sind, den japanfeindlichen Chinesen zu helfen. Die britische Regierung wird jede Art von Handlungen und Maßnahmen unterlassen, die die Durchführung der oben erwähnten Aufgaben der japanischen Truppen behindern, und wird diese Politik gegenüber den britischen Behörden und Staatsangehörigen in China klar herausstellen und sie veranlassen, sich darnach zu richten.“

Die Londoner Presse gibt sich die größte Mühe, den englischen Rückzug vor den japanischen Bedingungen ihren Besern schmachtlich zu machen. Ihre Verlegenheit ist unverkennbar. Chamberlain fällt nun die nicht minder undankbare Aufgabe zu, am Montag vor dem Unterhaus die englisch-japanischen Abmachungen zu begründen und zu rechtfertigen.

Preß-Association zufolge wird der Bericht des britischen Botschafters über das vorläufige Abkommen mit Japan im Außenamt geprüft und möglicherweise den außenpolitischen Kabinettsausschuß am Montag beschäftigen. Man stelle sich auf den Standpunkt, daß Englands Unantastbarkeit in China aufrechterhalten werde und daß die britische Regierung kein Diktat Japans hinsichtlich seiner Außenpolitik, soweit diese den Fernen Osten betreffe, annehmen könne.

Die antibritische Bewegung im japanischen Volk wird übrigens von dem Ergebnis der Besprechungen Arita-Craigie nicht berührt, wie Innenminister Kido in einem Bericht an den Ministerpräsidenten Hirayama unterstreicht. Ebenfalls seien unmittelbare Auswirkungen auf die Tientsin-Blockade zu erwarten, deren Aufhebung oder Weiterführung von kommen von den in dieser Woche beginnenden Einzelverhandlungen abhängen.

Die japanische Presse erklärt zum japanisch-englischen Memorandum, es sei entscheidend, daß England den China-Konflikt

als ordentlichen Kriegszustand anerkannt habe und bereit sei, hieraus für die britischen Behörden und Staatsangehörigen alle Folgerungen zu ziehen. England habe sich strategisch auf Singapur zurückgezogen und vorläufig auf seine besonderen wirtschaftlichen Rechte und Interessen verzichtet. Zur Begründung des englischen Nachgebens ziehen politische und militärische Kreise Japans ähnliche Rückschlüsse auf die allgemeine schwierige Lage Englands, wie sie bereits die japanische Presse zog.

### 10. vergeblicher Gang in den Kreml

Moskau, 23. Juli. Am Sonntagnachmittag fand, nach einer Unterbrechung von sechs Tagen, im Moskauer Kreml eine neue Konferenz zwischen Molotow und den britisch-französischen Unterhändlern statt, die auf das Ersuchen der letzteren anberaumt worden war. Die Unterredung, die der Reifensfolge nach die zehnte seit der Ankunft des britischen

Sonderbevollmächtigten Strang in Moskau ist, dauerte etwas über eine Stunde. Aus Kreisen der britischen Botschaft erklärt man dazu, daß auch diese Aussprache noch kein abschließendes Ergebnis gebracht habe. Die Verhandlungen würden jedoch vermutlich in einigen Tagen fortgesetzt.

Ueber die Moskauer Verhandlungen schreibt der Pariser „Matin“ in einer äußerst pessimistisch gehaltenen Londoner Meldung, in diplomatischen Kreisen Londons verstärkte sich der Eindruck, daß die Verhandlungen in Moskau eine äußerst ernste Krise durchmachten und in eine neue Sackgasse zu geraten drohten. Die Verschiedenheit der englischen und der sowjetischen These über die Definition des indirekten Angriffes sei fundamental. Man warte nun das Ergebnis der nächsten Zusammenkunft ab, die allgemein als die „Letzte Hoffnung“ für den glücklichen Ausgang der Verhandlungen betrachtet werde.

## Sinnbild deutscher Lebensfreude

Glanzvoller Höhepunkt der 5. KdF-Reichstagung: Der Festzug in Anwesenheit Hermann Görings und Dr. Leys

Hamburg, 23. Juli. Mit dem großen Festzug „Schönheit und Freude“ erreichte am Sonntagmittag die 5. Reichstagung der NSD. „Kraft durch Freude“ in Hamburg ihren glanzvollen Höhepunkt. Noch vollkommener, noch großartiger und noch schöner als im Vorjahre zogen in verschwenderischer Fülle die Bilder deutscher Lebenswillens und deutscher Lebensfreude vorbei vor den Hunderttausenden, die die breiten Straßen der Hansestadt in ein brausendes Meer der Begeisterung und der Freude verwandelten. Seine Krönung erhielt der Tag durch die Anwesenheit des Generalfeldmarschalls Göring, der eigens nach Hamburg gekommen war, um diesen gewaltigen Festzug beizuwohnen, und der damit sein persönliches Interesse an den Aufgaben der NSD. „Kraft durch Freude“ betonte.

Schon seit Tagen steht die Welthafenstadt Hamburg im Banne dieses großen Ereignisses. Alle Gebäude stehen im schönsten

Festschmuck. Hunderttausende drängen sich freudig bewegt in den Straßen. Auf dem Adols-Gitterplatz füllen Zehntausende die riesigen Tribünen, über denen die Fahnen aller an der Reichstagung teilnehmenden Länder wehen. Neben den zahllosen Ehrengästen aus dem In- und Auslande sieht man viele diplomatische Vertreter und die Führer der ausländischen Abordnungen.

Generalfeldmarschall Göring, begleitet von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Gauleiter Reichsstatthalter Kaufmann und vielen führenden Männern der Bewegung, wurde bei seinem Eintreffen auf dem Adols-Gitter-Platz jubelnd begrüßt. Dann kündete Marschmusik den Festzug an. Ueberwältigend ist das schöne und einzigartige Bild, das jetzt vor den Augen der festlich gestimmten Menge abrollt.

Ein Marschblock der Jugend, den Zukunftswillen des deutschen Volkes verkörpernd, eröffnet in breiter Front den Festzug. Dann folgen

## England in Palästina am Ende

Die Araber glauben nicht mehr an englische Versprechungen

Beirut, 23. Juli. Aus Meldungen aus Palästina und Syrien rundet sich immer mehr das Bild, daß die Engländer mit ihrer Palästina-Politik am Ende sind. Dieser Eindruck wird noch durch die gegenwärtigen englischen Versuche unterstrichen, durch neue Drehen hinsichtlich ihrer völligen Pleite mit der Weißbuchpolitik in Palästina durch Fühlungsnahmen und Austausch mit Vertretern der Juden und Araber den Anschein aufrecht zu erhalten, daß das Weißbuch noch Möglichkeiten biete, nachdem alle Drohungen und Gewaltmaßnahmen vollständig gescheitert sind.

Die völlige Hilflosigkeit der englischen Palästina-Politik wird immer augenscheinlicher. So verlautet aus Damaskus, daß der irakische Ministerpräsident angeblich auf englischen Wunsch bei seinem kürzlichen Syrienbesuch im Libanon eine geheime Zusammenkunft mit dem Mufti gehabt habe, bei der das Palästina-Problem besprochen worden sei. Auch mit anderen arabischen Persönlichkeiten soll englischerseits Fühlung aufgenommen worden sein. Die Engländer versuchen damit bei den Arabern den durchsichtigen Dreh anzubringen, daß sie „nummehr unter allen Umständen“ gewillt seien, das Palästina-Problem zu lösen (zum wievielten Male?), und zwar, indem sie zunächst etwas den jüdischen Forderungen nachgäben, damit die Juden Amerikas und Englands zufriedengestellt und die

„Friedensfront“ mit Hilfe Amerikas gestärkt würde. (1) Dann aber würde man einen „arabischen Palästina-Staat“ bilden, in dem die Juden nur Minderheitenrechte haben sollten!

Die Engländer geben sich der heimlichen Hoffnung hin, mit dieser greulichen Zukunftsmusik, die ebenso verführerisch wie verlogen klingt, die Araber beeinflussen oder sogar fangen zu können, damit der überaus unangenehme Freiheitskampf beendet wird. Die maßgebenden arabischen Kreise erklären jedoch mit Entschiedenheit, daß Vorschläge überhaupt nicht zu erörtern seien und überhaupt kein Glaube mehr an irgendwelche englischen Versprechungen besteht.

Unter dem Protektorat der Nationalen Moslem-Organisation fand im größten Theater von Tetuan eine Kundgebung der „Marokkanischen Einigungsbewegung“ gegen die Vergewaltigung Palästinas durch England und für die Unterfützung der islamitischen Patrioten, die für die Unabhängigkeit ihres Landes kämpfen, statt. Der Führer der Nationalen Moslem-Organisation, Mohamed Mefti Nasiri, erklärte, daß der gesamte Islam auf Seiten der Araber Palästinas stehe und geistliche die Unterfützung der Juden durch England. In der Balfour-Erklärung habe sich England anmaßend gezeigt, ein Land zu beherrschen, das ihm nicht gehört.

### Roosevelts hinterlistige Agitation

New York, 23. Juli. Die am Freitag durch Roosevelt vorbereitete und vielfach dem jüdischen Kriegsgewinnler Bernard Baruch zugeschriebene Behauptung, daß die Haltung des Senats in der Neutralitätsfrage die „Geschäftswelt schädigt und den Wirtschaftsaufschwung hindert“, löste in politischen wie in wirtschaftlichen Kreisen je nach Temperament teils stärkstes Gelächter, teils entristete Ablehnung aus. Am deutlichsten äußerte sich am Samstag das führende Mitglied des Außenausschusses des Repräsentantenhauses, der Republikaner Fish. Die Behauptung stellt, so erklärte Fish, die hinterlistige und böse Agitation aus dem Weißen Haus seit Roosevelts Amtsantritt dar. Seit einem Jahr erlebt Amerika eine hauptsächlich vom Weißen Haus fabrizierte Kriegssphäre. Erst der Widerstand des Kongresses gegen Waffenhandel und Kriegsverwicklung gestörte die Befürchtungen der amerikanischen Geschäftswelt!

Viele andere Politiker und Geschäftsleute verwiesen lediglich auf den Roosevelt Lügen strafenden Gegensatz zwischen dem politischen Teil der Samstag-Presse, der Roosevelts Neuerung bringt, und dem Handelsteil, der sprunghafte Kursverbesserungen auf allen amerikanischen Effektenmärkten verzeichnete.

die ausländischen Volkstums- und Trachtengruppen in bunter Vielzahl: ein farbenfreudiges Bild, hinter dem die große Gemeinsamkeit der europäischen Kultur aufleuchtet. Reitende Fanfarenbläser und Standardenträger bilden den glanzvollen Auftakt zu dem kulturellen Teil des Festzuges, den Reichsbühnenbildner Professor Benno von Arnt gestaltet hat. Der erste Abschnitt ist der Musik gewidmet. Die darstellende Kunst als Ervederin von Freude und Schönheit ist mit allen ihren Gruppen durch bekannte Werke vertreten, die Oper mit Richard Wagners „Meistersinger von Nürnberg“, das musikalische Schauspiel mit Shalopspears „Sommer-nachtsstraum“, das Drama mit Schillers „Mäuber“, die Operette mit „Frau Luna“, das Märchenspiel mit Gumpelbinder „Hänsel und Gretel“ und das Ballett mit einer Tanzgruppe.

Einen besonders breiten Raum in dem herrlichen Festzug nimmt der Sport ein; Sportler und Sportlerinnen zeigen eindrucksvoll, daß im KdF-Sport auf dem Gebiete der Leibesübungen ganze Arbeit geleistet wird. Begeisterten Beifall findet vor allem auch die Abteilung „Kraft durch Freude“, die durch riesige Modelle der beiden KdF-Schiffstriesen „Robert Ley“ und „Wilhelm Gustloff“ und durch zwölf KdF-Volkswagen ihre Leistungen eindrucksvoll dokumentiert.

Würdig und wichtig ist der Abschluß dieses einzigartigen Festzuges. Die Banner sämtlicher deutschen Gaue ziehen auf, an der Spitze die Banner des durch den Führer befreiten Sudetenlandes und des Memellandes. Fanfarenbläser und ein Standardenträger leiten über zu der machtvollen symbolischen Darstellung: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!“ Schwebend und schimmernd breitet ein riesiger, goldener Reichsadler seine mächtigen Schwingen über die reliefartig dargestellten deutschen Gaue. Schwerträger stehen zu beiden Seiten.

Ueberwältigt von der Darstellung des deutschen Lebenswillens, die während mehrerer Stunden an ihnen vorübergezogen ist, brachen die Massen nach Schluß des Festzuges in jubelnde Heilrufe aus, die sich zu einer gewaltigen Dank- und Jubelgebung steigern, als Generalfeldmarschall Göring und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley mit ihrer Begleitung den Platz verließen.

Unter dem Motto „Schaffendes Volk treibt Leibesübungen“ führte das Sportamt der NSD. „Kraft durch Freude“ am Sonntagnachmittag auf dem Zoogelände eine Großveranstaltung durch, bei der nach begeisterten Darbietungen aus der Arbeit des Sportamtes Reichsorganisationsleiter Dr. Ley die Ehrung der Sieger beim Reichswettbewerb der Gau- und Betriebsgruppen vornahm und dabei seine Freude darüber ausdrückte, daß der feinerzeit von ihm geprägte Ausspruch „Kraft durch Freude“ in den hier geeigneten Vorführungen von Kraft, Anmut und Schönheit sichtbaren Ausdruck gefunden habe.

Im Anschluß an ein Werkkonzert in dem nationalsozialistischen Musterbetrieb Har-

### Saracciola Nürnberg-Sieger

Athen, 23. Juli. Der 12. Große Preis von Deutschland, der am Sonntag auf 22 Nürnbergring-Runden ausgetragen wurde, war eines der Überraschungen reichsten Rennen um diese wertvolle Trophäe. Zum letzten Male trug sich Europameister Rudolf Saracciola (Mercedes-Benz) nach wechselvollem Kampf in die Siegerliste ein. Den zweiten Platz belegte der Sieger von Reims, Hermann Müller, auf Auto-Union, und mit dem Schwarzwälder Paul Pietsch (Maserati) belegte ein Deutscher auch den dritten Platz. Hunderttausende jubelten Saracciola auf der letzten Runde und am Zielplatz zu, als Kopfsührer Hühnein ihm den Ehrenpreis des Führers überreichte.

burger Delwerke machte Dr. Ley mit Anordnungen der deutschen Volksgruppen eine Hafenrundfahrt. Am Nachmittag behandelte Dr. Ley vor den Gauobmännern der Deutschen Arbeitsfront die Tagesfragen der gemeinsamen Arbeit und die neuen Aufgaben. Abends nahm er mit Generalfeldmarschall Göring, der am Spätnachmittag von der Bevölkerung herzlich begrüßt in Hamburg eingetroffen war, an der großen Volkstumsveranstaltung „Volk spielt für Volk“ in der Hansa-Halle teil, wo ihm erneut stürmische Rundgebungen bereitet wurden.

**Telegrammwechsel Dr. Ley — Luze**

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat aus Anlaß der Wettkämpfe der SA. nachstehendes Telegramm an den Stabschef Luze gesandt: „Auf der 5. Reichstagung der „Kraft durch Freude“ Hamburg gedenke ich der Wettkämpfe der SA. Ich entbiete Dir herzliche Kameradschaftliche Grüße und wünsche den Wettkämpfern guten Verlauf und vollen Erfolg.“

Stabschef Luze erwiderte mit folgendem Telegramm: „Ich danke Dir für die Wünsche, die ich der SA. und den Wettkämpfern übermittelt habe. Ebenso herzlich erwidere ich im Namen der SA. dieselben für Dein Werk und die Hamburger Tage.“

**Danziger Grenzpolizist verschleppt**

Neue dreifache polnische Uebergriffe

Eigenbericht der NS-Presse

za. Danzig, 23. Juli. Als der Danziger Grenzpolizist Eugen Lipfski an der polnischen Grenze bei Bappin eine Grenzstreife zu Pferde abritt, wurde er während der Ausübung seines Dienstes von polnischen Grenzbeamten festgenommen und als Verhafteter in die Kreisstadt Karthaus abgeführt. Die polnischen Stellen begründen die Verhaftung mit der Behauptung, daß der Danziger Beamte sich auf polnischem Boden befunden habe. Wie demgegenüber verlautet, wurde Lipfski in einen Hinterhalt über die Grenze gelockt, dann verhaftet, entwaffnet und dann verschleppt.

Ein weiterer Grenzzwischenfall ereignete sich bei dem Dorf Ochlenkopf. Zehn polnische Studenten hatten sich über die grüne Grenze unter Umgehung des normalen Grenzüberganges in diesen Ort begeben. Bei der Verhaftung wurde festgestellt, daß sie mit Waffen ausgerüstet waren. Zur Entschuldigung ihres unerlaubten Aufenthalts auf Danziger Gebiet vermochten sie nichts anzugeben; sie behaupteten, aus einem Ferienlager bei Karthaus zu kommen. Es ist anzunehmen, daß sie den Auftrag zur Spionage ausführen wollten, wofür verschiedene Umstände sprechen.

**London zahlt jeden Preis**

Polen hat seine Forderungen durchgesetzt

Eigenbericht der NS-Presse

eg. London, 23. Juli. Die englisch-polnischen Finanzverhandlungen stehen nach Mitteilung ununterrichteter Londoner Kreise vor dem Abschluß, nachdem sich Sir Frederic Leith Robt, der Hauptwirtschaftsberater der britischen Regierung, auf Weisung White Halls zu weitgehenden Zugeständnissen an die Polen herbeigelassen hat. Wie der „Daily Telegraph“ mitzuteilen weiß, ist man englischerseits nicht nur bereit, der polnischen Forderung auf Auszahlung des britischen Barkredits in Gold „entgegenzukommen“, sondern verzichtet auch auf das ursprünglich verlangte Lieferungsmonopol. Die polnische Regierung soll sich dafür mit der Einsetzung eines britischen Ueberwachungs-ausschusses einverstanden erklären, dem Art und Umfang derjenigen Bestellungen angegeben werden müssen, die Polen mit Hilfe des englischen Kredits in anderen Ländern vergibt. Der polnische Verhandlungsführer, Oberst Roc, hat also seine sämtlichen Forderungen im wesentlichen durchgesetzt, nachdem er den erschrockenen Engländern mit der Abreise gedroht hatte.

**Parade auf Tannenbergs Schlachtfeld**

Ueber 120 000 Teilnehmer beim Staatsakt am 27. August

Eigenbericht der NS-Presse

sa. Königsberg, 23. Juli. Für den gewaltigsten Staatsakt, den Ostpreußen bisher erlebte, haben die Vorbereitungen begonnen. Schon wächst südwestlich des Reichsehrenmals eine Feststadt für jene 20 000 Volksgenossen empor, die am 27. August zusammen mit über 100 000 weiteren Teilnehmern der 25-Jahrfeier der Schlacht bei Tannenberg bewohnen werden. 53 Sonderzüge und 10 000 vom Gau Ostpreußen bereitgestellte Kraftwagen sollen die Schlachttteilnehmer aus ganz Großdeutschland und die 2000 Ehrengäste der Reichsregierung zum Tannenbergs-Ehrenmal bringen. In drei eindrucksvollen Teilen wird sich der Festakt vollziehen: der feierlichen Kranzniederlegung im Ehrenmal folgt eine Kundgebung vor der steinernen Gedenkstätte. Daran schließt sich die große Festparade an.

**Gruppe Südwest errang den Führerpreis**

Siegerehrung im Olympia-Stadion / Heß und Luze zur Wehrmannschaft

Berlin, 23. Juli. Zum Abschluß der Reichswettkämpfe der SA. traten am Sonntag gegen 18 Uhr die Teilnehmer im Olympia-Stadion zur Siegerehrung an. Unter den Marschblängen des Musikzuges der Standarte „Feldherrnhalle“ traten in straffer sportlicher Haltung die Siegermannschaften an. Als erste nahm vor den Ehrentribünen Aufstellung der Siegersturm im Wehrmannschaftskampf, der Sturm 2/119 der Gruppe Südwest, der den Wanderpreis des Führers errungen hatte. Dieser Sturm der Gruppe Südwest hat sich damit in den schweren, vielseitigen und höchsten mannschaftliche Disziplin erfordern den Kämpfen der vergangenen Woche den höchsten und ehrenhaftesten Preis errungen, den es für die SA. geben kann. Hinter dieser Siegermannschaft traten die Kampfrichter an, eine lange Reihe sportgeachteter Gestalten in dunkelbraunen Trainingsanzügen. Dahinter formierten sich in weiteren Marschblöcken zahlreiche Mannschaften, etwa 2800 Mann, denen nach hartem Kampf der Sieg zugefallen war.

Unter dem stürmischen Beifall der Hunderttausend nahm Stabschef Luze das Wort, der mit herzlichen Worten den Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, begrüßte. Nicht nur Interesse für Kampf und Spiele haben den Stellvertreter des Führers zu den Wett-

kämpfen der SA. kommen geheißen, sondern die Erkenntnis, daß hier eine ernste und fruchtbare Arbeit im Sinne der Partei geleistet werde. Anschließend begrüßte der Stabschef unter allgemeinem Beifall die italienischen Kameraden, die während der vergangenen Tage den Wettkämpfen beigewohnt haben, zum Teil sogar aktiv an ihnen teilnahmen. Glückwunsch, Anerkennung und Dank sagte sodann der Stabschef den Siegermannschaften.

Unter stürmischem Beifall nahm darauf der Stellvertreter des Führers das Wort. In seiner Ansprache an die Kameraden der SA. führte Rudolf Heß aus, daß er mit aufrichtiger Freude die Kämpfe verfolgt habe, die friedlichen Kämpfe, in denen sich die SA. mit voller Hingabe einsetzte, teilweise einsetzte bis zum letzten. Die sportlichen Kämpfe seien der Ausschluß und die Spitzenleistung der Arbeit von Millionen Kameraden im Reich. Zu den Siegen sagte Rudolf Heß: „Ihr habt teilweise Seite an Seite gekämpft mit Kameraden aus dem faschistischen Italien, das dem faschistischen Italien in Kameradschaft mit unserem Volke verbunden — so wie die Führer dieser Völker miteinander in Kameradschaft verbunden sind.“ Den Siegern übermittelte er die Grüße des Führers.

**Deutsch-rumänisches Agrar-Abkommen**

Ausbau der rumänischen Landwirtschaft mit deutscher Hilfe

Bukarest, 23. Juli. In Ausführung des Vertrages über die Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Rumänien vom 23. März 1939 haben in Bukarest zwischen einer deutschen und einer rumänischen Abordnung Besprechungen auf dem Gebiet der Landwirtschaft — als der natürlichen Grundlage für eine Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Rumänien — stattgefunden. Die in freundschaftlichster Weise gepflogenen Verhandlungen sind am 19. Juli zu einem positiven Abschluß gelangt. Am 20. Juli ist das darüber angefertigte Protokoll vom rumänischen Wirtschaftsminister Bojoiu und dem Führer der deutschen Abordnung Ministerialdirektor Dr. Moriz, unterzeichnet worden.

Der Vertrag geht aus von dem Wunsch und der Absicht der rumänischen Regierung, die Landwirtschaft in all ihren wichtigen Zweigen nachhaltig zu entwickeln. Deutschland wird bei seiner Einfuhr der vermehrten und veränderten Erzeugung landwirtschaftlicher Güter in Rumänien Rechnung tragen, während Rumänien bei der Durchführung dieses Planes das Einfuhrbedürfnis Deutschlands berücksichtigen wird. Damit wird der Vertrag, der der naturgegebenen wirtschaftlichen Struktur der beiden sich ergänzenden Länder entspricht, dazu beitragen, das Wohl beider Volkswirtschaften zu heben.

Durch Unterzeichnung dieses Vertrages gewährt die deutsche Regierung in freundschaftlicher Weise der rumänischen Regierung ihre Hilfe für deren Zielsetzung und Aufgaben, die darin bestehen, die landwirtschaftliche Erzeugung zu verbessern und bestens zu verwerten. Die Hilfe besteht in wissenschaftlicher Zusammenarbeit Ueberlassung neuer wertvoller Pflanzensorten und hochwertiger Zuchttiere, Uebernahme eines Teiles des zwecks Ausfuhr erzeugten Warenüberschusses sowie in einer möglichst stabilen Preisgestaltung hierfür.

Auf dem Gebiet des Delisaatbaues wird Deutschland alljährlich bestimmte Mengen Delisaaten, insbesondere Weizen und Sonnenblumen abnehmen. Rumänien wird neben den vorgenannten Delisaaten weitere Delisaaten auf ihre Anbauwürdigkeit prüfen, um sie neu einzuführen oder ihren Anbau auszudehnen. Deutschland und Rumänien werden alljährlich rechtzeitig die Uebernahmepreise für Delisaaten vereinbaren. Zur Durchführung des Programms wird eine besondere Organisation geschaffen werden. Bei Saatgut ist die mögliche rumänische Erzeugung und der deutsche Bedarf an Saatgut rumänischer Herkunft festgelegt. Zur Sicherung des deutschen Bedarfs wird für die Erzeugung bestimmter Saatgut-sorten deutsches Eltsaatgut gezogen.

In der Viehwirtschaft hält die rumänische Regierung die Voraussetzungen für eine Erhöhung ihres Viehbestandes für gegeben und wünscht eine Steigerung der Ausfuhr von Schlachtvieh nach Deutschland. Die deutsche Regierung erklärt sich grundsätzlich mit einer erhöhten Einfuhr von Schlachtvieh aus Rumänien einverstanden. In Durchführung dieses Programms wird Rumänien laufend Zuchtvieh aus Deutschland in bestimmtem und steigendem Umfang beziehen, um auf diese Weise bei der Lieferung von Zuchtvieh immer mehr den Bedürfnissen des deutschen Marktes Rechnung zu tragen.

Auf dem Gebiete der Milchwirtschaft beabsichtigt die rumänische Regierung, die Milchzeugnisse durch Ausbau des Molkereiwesens nachhaltig zu steigern. Deutschland wird hierfür die erforderlichen Investitionsgüter sowie eine technische Mitwirkung durch Molkereisachverständige usw. zur Verfügung stellen und unter bedingten Voraussetzungen die Milchzeugnisse abnehmen, die in Durchführung des rumänischen Molkereiprogramms anfallen.

Im Hinblick auf die Weinbauwirtschaft will Rumänien eine Anpassung der rumänischen Weine an die deutsche Bedarfsrichtung vornehmen. Deutschland erklärt sich bereit, bestimmte Sorten und Mengen von Weinen abzunehmen. Die zur Ausarbeitung der Weine benötigten Spezialmaschinen und Geräte aller Art, sowie Schädlingsbekämpfungsmittel usw. werden gegebenenfalls aus Deutschland bezogen. Für Obst und Gemüse, Heil- und Gewürzpflanzen und Hülsenfrüchte ist vorgeesehen, die Ausfuhr Rumäniens nach Deutschland in dem Maße zu steigern, wie es dem Umfang und der Art des deutschen Bedarfs entspricht.

Die Verhandlungen, die zur Unterzeichnung des Protokolls geführt haben, waren notwendig, um die Bestimmungen des Vertrages vom 23. März auf dem Gebiet der Landwirtschaft in die Praxis umzusetzen. Da die Zeit nicht ausreichte, um alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu behandeln, werden neue Besprechungen über die restlichen landwirtschaftlichen Artikel in Kürze folgen, die im Warenverkehr zwischen den beiden Ländern eine wichtige Rolle spielen. Die deutsche und die rumänische Abordnung hoffen zuversichtlich, daß die Vereinbarungen, die getroffen wurden, den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien einen kräftigen Impuls geben werden.

Nach der Unterzeichnung des deutsch-rumänischen Landwirtschafts-Abkommens wurde der Führer der deutschen Abordnung, Ministerialdirektor Dr. Moriz vom Ministerpräsidenten Calinescu im Beisein des Wirtschaftsministers Bojoiu zu einer längeren Aussprache empfangen.

**Politische Kurznachrichten**

**Das SA.-Führerkorps im Berliner Rathaus**

Aus Anlaß der Reichswettkämpfe der SA. hatte SA.-Gruppenführer Oberbürgermeister Dr. Bippert das aus ganz Deutschland in der Reichshauptstadt weilende Führerkorps der SA. am Sonntag mittag zu einem festlichen Empfang in das Berliner Rathaus geladen.

**Generaldirektor Puccetti auf Rügen**

Im Auftrag von Dr. Ley führte Hauptamtsleiter Marrenbach den Generaldirektor des italienischen Doppeladlers, Puccetti, am Samstag im Flugzeug nach Rügen zur Besichtigung des großen Rbf.-Seebades.

**Landesplanung in Ostpreußen**

Der stellvertretende Leiter der Reichsstelle für Raumordnung, Staatssekretär Dr. Muhs, machte eine Besichtigungsreise durch Ostpreußen, um sich über die wesentlichen Aufgaben der Landesplanung in diesem Raum zu unterrichten.

**Ehrenvoller Auftrag für Dr. Neumann**

Der Reichsernährungsminister hat auf Vorschlag des Gauleiters und Oberpräsidenten Koch den Führer der Memeldeutschen, Dr. Neumann,

**Kalif Faruk?**

Der Ruf nach dem neuen Kalifat

eg. London, 24. Juli. Die pan-islamitische Bewegung tritt im Nahen Osten immer mehr in den Vordergrund. In diesem Zusammenhang verstärkt sich in den mohammedanischen Gebieten auch das Verlangen nach einem neuen Kalifen. Die englische Politik vor allem in Palästina hat dazu geführt, daß unter den Arabern der Nationalismus Formen angenommen hat, wie sie in dieser für die englischen Interessen beunruhigenden Form bisher nicht zu verzeichnen waren. Wenn sich jetzt wieder der Ruf nach einem neuen Kalifen erhebt, so ist dieses Verlangen zu einem Teil eine politische Forderung, deren innere Begründung darin gipfelt, daß der neue Kalif der Exponent des Kampfes aller Mohammedaner sein möge. Offenbar ist die Errichtung eines neuen Kalifats keineswegs mehr als Zukunftsmusik anzusehen. Immer mehr wird in dieser Hinsicht die Person des jungen Königs Faruk von Ägypten genannt. Allerdings verschließt man sich in Kreisen des ägyptischen Hofes auch nicht gegen die Erkenntnis, daß die Annahme der Kalifenwürde durch König Faruk dessen Stellung zwar in erster Zeit außerordentlich verstärken, auf die Dauer jedoch eher eine Schwächung bedeuten würde.

**„Hausarrest“ für Engländer in Peking**

Chinesen beschließen bölligen Boykott

Peking, 23. Juli. Die antibritische Bewegung unter den Chinesen führte jetzt zu einem sehr scharfen Boykottbeschluss. Der Aufruf ist unterzeichnet vom Bürgermeister, vom Präsidenten der Handelskammer und von zahlreichen anderen führenden Persönlichkeiten öffentlicher Körperschaften und verschiedener Massenorganisationen. In 16 Punkten wird u. a. der böllige Boykott aller britischen Waren, Firmen, Privathaushalte, der Missionarstationen, Schulen und Kirchen ausgesprochen. Alle Engländer werden aufgefordert, innerhalb bestimmter Sicherheitszonen zu bleiben und es zu vermeiden, sich in der Öffentlichkeit ohne Notwendigkeit zu zeigen. Um Verwechslungen vorzubeugen, werden andere Ausländer aufgefordert, an ihren Häusern, Kraftwagen und Autos ihre Nationalflaggen zu zeigen.

**Hermann Göring in Bremen**

Besichtigung der Focke-Wulf-Flugzeugwerke

Bremen, 23. Juli. Nach einer Besichtigung des Huntealanals fekte Generalfeldmarschall Göring am Samstag seine Reise von Oldenburg nach Bremen fort, wo er mittags eintraf und von der Bevölkerung freudig begrüßt wurde. Der Generalfeldmarschall besichtigte eingehend die Focke-Wulf-Flugzeugwerke. Er ließ sich von den einzelnen Abteilungschefs von dem Stand des weiteren Ausbaues des Werkes eingehend berichten. Sein besonderes Interesse fand die Veranschaulichung der großen Fortschritte Ausdruck gab. Beim Verlassen des Werkes brachte die Belegschaft dem Generalfeldmarschall begeisterte Rundgebungen dar.

**„Graf Zeppelin“ Wochenendfahrt**

Zwischenlandungen in Bielefeld und Münster

Frankfurt a. M., 23. Juli. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das am Samstagabend gestartet war, erschien um 22.10 Uhr über der Reichsgartenschau in Stuttgart und nahm dann Richtung auf den Bodensee. Um 3.15 Uhr Sonntagfrüh befand sich das Luftschiff über Friedrichshafen und nahm dann wieder nördlichen Kurs nach Frankfurt. Um 8.36 Uhr traf der „Graf Zeppelin“ über dem Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main ein, nahm die Post auf und fuhr dann den Rhein entlang zum Rürburgring, über dem es um 12.20 Uhr bis 13.55 Uhr kreuzte. Von hier aus fuhr das Luftschiff nach Bielefeld, landete dort um 17.18 Uhr und startete um 17.41 Uhr zur Fahrt nach Münster, wo es ebenfalls landete.

mit der Leitung der ostpreussischen Landschaft beauftragt.

**Deutscher Flottenbesuch in Lettland**

Die Geleitflottille mit den Geleitbooten F 7, 8, 9 und 10 wird vom 27. bis 31. Juli dem lettischen Hafen Windau einen Besuch abstaten.

**Sachminister-Kabinett in Holland?**

Nach einer amtlichen Meldung aus Amsterdam hat Dr. Colijn den Auftrag zur Kabinettsbildung angenommen, was darauf schließen läßt, daß er eine Regierung aus Sachministern zusammenstellen wird.

**Paris erhöht Gaspreis**

Die Erhöhung des Gaspreises in Paris um 6 Centimes hat empörte Proteste in der Öffentlichkeit ausgelöst; die Linkspresse beschuldigt die Stadtverwaltung des Betruges an der Bevölkerung.

**Neuwahlen in England im November?**

Wie Press Association meldet, werden die Neuwahlen in England voraussichtlich am 15. November durchgeführt werden, vorausgesetzt, daß keine größere Krise inzwischen eintritt.

# HJ.-Führer - verantwortungsvolle Aufgabe

## Glanzvoller Verlauf der Kampfspiele der Schwäbischen HJ.

Stuttgart, 23. Juli. Große und herrliche Tage durfte die Schwäbische Hitler-Jugend in diesen Tagen in der Gauhauptstadt erleben. Ihre gesamte Führerschaft und die Auslese ihrer Sportmannschaften waren bei den Kampfspielen 1939 der Schwäbischen Hitler-Jugend versammelt; die Führerschaft, um neue Ausrichtung für ihre große und verantwortungsbewusste Aufgabe zu bekommen, die Sportler, um auf den Sportplätzen rund um die Adolf-Hitler-Kampfbahn unter Beweis zu stellen, daß ein gesundes und starkes Geschlecht im Dienste unseres Führers Adolf Hitler heranwächst.

Während am Samstag die letzten Entscheidungen in Leichtathletik, Tennis, Schwimmen, Rudern und Seesport, Wehrfünfkampf, Fußball, Handball, Hockey und anderen Sportarten fielen, gaben die zahlreichen Führer der Dienste und Appelle einen Einblick in das mannigfaltige und schwere Aufgabengebiet des Hitler-Jugend-Führers. Einen Höhepunkt der Kampfspiele bildete der große Führerappell von HJ. und BDM., zu dem am Samstag vormittag sämtliche in Stuttgart anwesenden HJ- und Jungvolkführer und BDM.-Führerinnen in der feierlich geschmückten Gewerbehalle zusammenkamen.

### Obergebietsführer Dr. Schlünder sprach

Der Appell in der Gewerbehalle nahm einen überaus eindrucksvollen Verlauf. Nach einem Fanfarenruf und dem gemeinsam gesungenen Lied „Großdeutschland bist du genannt“ eröffnete der Stabsleiter des Gebiets Württemberg, Oberbannführer Ulland, den Führerappell der Schwäbischen Hitler-Jugend. Obergebietsführer Dr. Schlünder zeichnete dann in großen Zügen ein Bild von den Aufgaben der Hitler-Jugend durch den Führer gestellten Aufgaben. Wenn man in diesen Wochen in den Hauptstädten Großdeutschlands die zu ihren großen Festen der Weibesziehung angeordnete deutsche Jugend betrachte, so erkenne man, daß heute ein ganz neuer Typ von Jungen und Mädchen auf den Sportplätzen stehe als früher. Der junge deutsche Mensch kämpfe nicht mehr für sich oder für einen Verein, sondern fühle sich in erster Linie als zur Jugend des Führers gehörig.

Nachdem der Führer gefordert hat, daß Deutschland die größte Sportnation werden und bleiben solle, hat die HJ. seit einem Jahr auch die Ausbildung der Jugend im freiwilligen Leistungssport übernommen. Mit den Kampfspielen der HJ. wird der breitesten Öffentlichkeit gezeigt, was die HJ. auf dem Gebiet des Leistungssports erzielt hat. Die Hitler-Jugend ist, so erklärte der Redner unter dem Beifall der Versammelten, heute die einzige Organisation die die Weibesziehung der Jugend durchzuführen hat. Obergebietsführer Dr. Schlünder wünschte zum Schluß den Kampfspielen der Schwäbischen HJ. einen erfolgreichen Verlauf.

### Die Ansprache des Gebietsführers

Gebietsführer Sundermann überbrachte die besten Wünsche des Gauleiters Reichsstatthalter Murr für die Führertagung und die Kampfspiele der Schwäbischen HJ. überhaupt. Die Rundgebung übermittelte dem Gauleiter die herzlichsten Grüße und die Führerschaft der Schwäbischen Hitler-Jugend gab ihm das Versprechen, in unserem Gau allezeit Wächter des Nationalsozialismus zu sein. Der Gebietsführer schritt sodann, zugleich im Namen der anwesenden Oberbannführerin Maria Schönbberger, einige Fragen an, die die Führerschaft der Jugend bewegen und auch für die Öffentlichkeit von Wichtigkeit sind. Der Typ des Jungen und Mädchels, den die HJ. im Auge hat, muß bis zur letzten Einheit der Jugend seine Verwirklichung finden. Ein erbärmlicher Mensch ist jeder junge Deutsche, der in der Zeit Adolf Hitlers nicht die Ehre wahr, das Brautjungfer zu tragen. Waren es vor der Machtergreifung politische Probleme, die die deutsche Jugend bewegten, so werden es bis in alle Ewigkeit nunmehr weltanschauliche Probleme sein, die sie bewegen werden. Die Totalität der HJ. bedingt es, daß nicht nur gemeinsam marschiert wird, sondern daß an Stelle alter, überlebter Gesellschaftsformen in gewisser Hinsicht auch eine neue Ordnung der Gesittung und des Verhältnisses zwischen Jungen und Mädchen tritt.

Der Gebietsführer konnte dann, nachdem er kurz das Aufgabengebiet des BDM.-Werks „Glaube und Schönheit“ gestreift hatte, mit Befriedigung feststellen, daß das Vertrauen der deutschen Elternschaft in die HJ. mehr und mehr eine Selbstverständlichkeit wird. In ersten Worten appellierte der Gebietsführer zum Schluß an die versammelte Führerschaft, die Arbeit an der Jugend ernst zu nehmen. Die Tatsache, daß die Schwaben einst die Reichsturmflüge vorangetragen hätten und daß unser Gau große Männer der deutschen Geschichte hervorgebracht habe, bedeute eine große Verpflichtung für die 340 000 schwäbischen Jugendlichen und insbesondere für ihre Führerschaft. „Wie die Führerschaft, so die Mannschaft. Wie die Jugend von heute, so das Volk von morgen!“

### Stabsführer Lauterbacher über die Aufgaben des Jugendführers

Am Samstag um 16 Uhr nahm Stabsführer Lauterbacher noch das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen, die immer wieder von stürmischem Beifall der Führer und Führerinnen unterbrochen wurden. Er führte unter anderem aus: „Es ist notwendig für die Führer, daß sie auch dort, wo sie nur eine kleine Einheit führen, wissen, was am Ende der vom Führer eingeleiteten Entwicklung steht. Um führen zu können, muß man wissen, daß wir den heute wieder erstarkten Blutstrom unseres Volkes durch unsere Erziehungsarbeit noch stärker, besser und gewaltiger werden lassen. Die höchste Vertretung der erreichten Gemeinschaft ist die NS.-DAP. Was wir heute bei uns und in bestreuten Italien erleben, ist kein Wunder, sondern ein Ausbruch der Kraft, die trotz aller fremden Einflüsse im Blute erhalten blieb. Wir sehen den Erfolg in der Genialität der Führer dieser beiden Völker beurteilt. Das Wissen um all diese Dinge

ist notwendig zur Ermöglichung unserer Erziehungsarbeit.

Beinahe 10 Millionen Jungen und Mädchen sind heute in der Hitler-Jugend vereint. Die Gesetze, die am 1. Dezember 1936 und zwei Jahre später durch die Jugenddienstpflicht erlassen wurden, von denen Balbur von Schirach das Wort prägte, daß sie kühne Befestigungen des Reiches seien, dienen mehr der Zukunft als der Gegenwart. Wir wären unwürdige Zeitgenossen Adolf Hitlers, wenn wir nicht imstande wären, auch den Leuten in unsere Gemeinschaft zu holen, weil sich heute niemand der Pflicht entziehen darf, dem Führer zu dienen. Es ist eine Strafe, wenn man der HJ. nicht angehören darf.

Der Kampf der NSDAP. bezieht sich kompromißlos auf alle Gebiete des Lebens. Was nicht in unserem Blut wurzelt, sondern uns aufgedrängt wurde, werden wir abschütteln. Wir HJ.-Führer gehen diesen Weg als Erste. Nach einer mehrjährigen Zusammenarbeit können wir sagen, daß das Elternhaus unser treuester und selbstlosester Helfer geworden ist. Es leistet eine nicht bezahlende Vorarbeit für unsere Erziehungsarbeit: es ist nationalsozialistisch geworden. Die Hitler-Jugend will eine nationalsozialistische Schule. Elternhaus, Schule und HJ. sollen sich in allem ergänzen und in dem Ziel vereinen, den nationalsozialistischen Menschen zu erziehen.

Unsere Aufgaben in Zukunft sind: Erstens: Die Jungen und Mädchen, die aus der Familie kommen, zu einer Gemeinschaft zu erziehen. Die Kameradschaft einer Fahrt, eines Heimabends oder Zeltlagers läßt sich durch nichts anderes ersetzen. Zweitens: Die Jugend dieser Gemeinschaft gesund zu körperlich widerstandsfähigen und harten Menschen zu erziehen. Drittens: Es ist notwendig, die Jungen und Mädchen in ihrem Charakter und in der weltanschaulichen Haltung zu erziehen, die vorhandenen Anlagen zu vertiefen

# Aus 3000 Metern fast senkrecht herab!

## Glanzleistung unseres Sturzbombers Ju 87 in Belgien

Brüssel, 23. Juli. Die Zweite Internationale Luftfahrt-Ausstellung hat jetzt ihre Pforten geschlossen. Sie war von allen größeren europäischen Ländern besucht; am stärksten war England vertreten, das sich diese Gelegenheit, Flugzeuge für militärische Zwecke zu zeigen, nicht entgehen ließ. Deutschland beschränkte sich hingegen auf Sport- und Reiseflugzeuge der bekanntesten und bewährtesten Baumuster und stellte als einziges Militärflugzeug den neuen Sturzbomber Ju 87 aus, der bei allen Besuchern die größte Aufmerksamkeit fand. Begeisterten Beifall fand der Vorführungsflug dieses Sturzbombers, dessen Pilot aus über 3000 Metern fast senkrecht herabstößend, erst kurz über dem Boden die Maschine elegant abging, wieder in die Höhe zog und einige sehr exakte Kunstflugfiguren vollführte. Nicht minder eindrucksvoll war auch die Vorführung der beiden deutschen Großverkehrsflugzeuge, des Focke-Wulf „Condor“ und der Junkers „Ju. 90“; beide mußten mehrfach zu Rundflügen aufsteigen.

Die Sportflugzeuge, Reiseflugzeuge, Verkehrsflugzeuge und der Sturzbomber unter dem Zeichen des Falkenkreuzes — sie alle bewiesen den hohen Stand der deutschen Luftfahrtindustrie und ihre führende Stellung in der Welt. Die Vorführungen vor dem internationalen Forum haben jedenfalls mehr von ihrer Leistungsfähigkeit überzeugt als die „Propagandaflüge“, die England zur Aufbügung seines durch die außenpolitischen Fehlschläge stark gesunkenen Ansehens gegenwärtig zu machen für notwendig hält, es für die britische Luftwaffe zu tun vermögen.

### „Storch“ flog rückwärts — trotz Vollgas

#### Fieseler-Flugzeug begeisterte Standinavien

Eigenbericht der NS-Presses  
Kla, Kassel, 23. Juli. Das berühmte Langsam-Flugzeug Fi 156 „Storch“ der Fieseler-Werke wurde durch den Hamburger Ingenieur und Kunstflieger Emil Kropp inter-

### Reichsverkehrsminister Dormmüller heute 70 Jahre alt

Eigenbericht der NS-Presses

hl. Berlin, 24. Juli. Reichsverkehrsminister Dr.-Ing. Dormmüller begeht heute seinen 70. Geburtstag. Dormmüller ist ein Mann, der soziales von der Wiege aufgedient hat. Als Sohn eines Eisenbahningenieurs in Elberfeld geboren, ergriff er die Laufbahn seines Vaters. Nach dem Studium an der Technischen Hochschule zu Aachen trat er 1893 als Regierungsbauführer in den Dienst der Preussischen Staatsbahnen. Hier lernte er zunächst alles kennen, was zum Eisenbahnbau gehört. Er arbeitete als Hilfsarbeiter, Streckenbaumeister und schließlich als Vorstand einer Bauabteilung tätig.

Im Juli 1907 erreichte ihn ein ehrenvoller Auftrag der Chinesischen Staatsbahn. In China hatte er als leitender Ingenieur entscheidenden Anteil an dem Aufbau des Eisenbahnwesens. Nach dem Eintritt Chinas in den Weltkrieg entzog er sich der Internierung durch die Flucht. Nach einer abenteuerlichen Reise quer durch Asien er-

reichte er Ende 1918 nach Deutschland, wo er sich sofort dem Feldbahndienst zur Verfügung stellte. Als Präsident der Reichsbahndirektion Oppeln erwarb er sich nach dem Kriege Verdienste bei den Auseinandersetzungen mit Polen. In gleicher Weise bewährte er sich als Leiter der Reichsbahndirektion Essen. Als Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn übernahm er dann die schwierige Aufgabe, die Schäden der Krieges- und Inflationszeit allmählich zu überwinden und es gelang ihm, den Wiederaufbau der Reichsbahn so weit zu vollziehen, daß er 1933 der nationalsozialistischen Regierung in der Deutschen Reichsbahn ein voll leistungsfähiges Instrument zur Verfügung stellen konnte. Seitdem ist die Reichsbahn bekanntlich im Zuge des großen Wirtschaftsaufbaus vor neue gewaltige Aufgaben gestellt worden. Im Februar 1937 wurde Dr. Dormmüller im Zuge der Verstaatlichung der Reichsbahn vom Führer in das Reichskabinett berufen. Damit trat er an die Spitze des gesamten deutschen Verkehrswesens, denn er leitet außer der Reichsbahn auch die Wasserstraßenverwaltung, die Schifffahrt und den Kraftverkehr.

### 1000 neue Wimpel flattern im Wind

Von herrlichem Sonnenschein begünstigt, fand am Sonntag auf dem Marktplatz eine stimmungsvolle Morgenfeier statt, in deren Verlauf BDM.-Reichsreferentin Dr. Jutta Rädiger 1000 Mädel- und Jungmädelwimpel weihte.

Nachdem BDM.-Reichsreferentin Dr. Rädiger mit Gebietsführer Sundermann und Oberbannführerin Maria Schönbberger eingetroffen waren, eröffneten Fanfarenstöße die Feierstunde. Unter den Klängen des Händel-Marsches Nr. 4, gespielt vom Jungbannorchester Stuttgart, hielten die alten und die zu weihenden Wimpel ihren Einzug. Anknüpfend an das gemeinsame Lied „Deutschland, heiliges Wort“, sagte die BDM.-Reichsreferentin u. a. in ihrer Weiherede: Wir sind mitten in den Kampf zwischen den aufbauenden, schöpferischen und den zerstörenden Mächten hineingestellt. Unsere Weltanschauung lehrt uns, daß wir nur dann leben werden, wenn wir uns zu den Gesetzen des Aufbaues und des Werdens bekennen. Jeder von uns, die wir in die große Gemeinschaft eingefügt sind, hat in diesem Volke eine große Aufgabe zu erfüllen. Den neuen Glauben und die neue Weltanschauung, die uns der Führer gegeben hat, an die kommenden Generationen weiterzugeben, ist die schönste, aber auch größte Aufgabe, die dem BDM. gestellt ist. Die Reichsreferentin appellierte an die Wimpelträgerinnen, Vorbild für alle zu sein, und weihte die Wimpel mit den Worten:

„Ich weihe diese Wimpel einer neuen deutschen Mädelschaft, die für alle Zeiten nur ein Bekenntnis kennt, das des Glaubens an die Macht und Stärke des Reiches und seine Ewigkeit.“

Der große Schlusssong „In der Wacht“ der Hitler-Kampfbahn am Sonntag nachmittag bildete den Abschluß der einzigartigen Kampf- und Schulungstage unserer Hitler-Jugend.

effizienten Kreisen in Norwegen, Schweden und Dänemark vorgeführt. Der „Storch“ erntete mit seinen einzigen Flugleistungen überall Beifall. Besondere Anerkennung gab es für ihn bei einem Flugtag in Götterburg, als Kropp mit dem „Storch“ bei 50 bis 60 Kilometer Gegenwind mit Vollgas rückwärts flog. Man staunte in Apenrade über diese Maschine mit „anormalen“ Flugeigenschaften, als sie über dem Marktplatz zur Begrüßung Kurven mit ganz geringem Radius flog. Die Maschine verschaffte damit erneut deutschem Erfindergeist und deutscher Werkmannsarbeit Geltung.

### Die „Stuttgart“ in Kopenhagen

Kopenhagen, 23. Juli. Mit 700 Urlaubern an Bord ist das BDM.-Schiff „Stuttgart“ am Samstagvormittag, von Riga kommend, im Hafen von Kopenhagen als der letzten Station einer achtstägigen Rundreise durch die Ditsche eingelaufen. Das Schiff war bald das Ziel vieler neugieriger Kopenhagener. Die deutschen Urlauber haben gleich nach der Ankunft eine Rundfahrt gemacht. Um den in Kopenhagen lebenden Reichsdeutschen und ihren dänischen Freunden Gelegenheit zu geben, sich die Einrichtungen eines BDM.-Schiffes anzusehen, fand am Nachmittag ein Empfang an Bord der „Stuttgart“ statt. Die Rückfahrt der „Stuttgart“ nach Deutschland erfolgte am späten Abend.

### Eiserntstragödie eines Negerbojers

#### Liebesverhältnis zu einer weißen Frau

gl. Paris, 23. Juli. Seit einiger Zeit lebte in Paris der 28jährige Negerbojer Toure Ramadi mit einer weißen Frau zusammen, die ihn auch ernährte, weil er seit längerer Zeit arbeitslos war. Ohne jeden Grund geriet der Senegalese in eine eiserntliche Raserei und stach mit einem Messer auf die junge Frau ein. Dann drehte er die Gasähne auf, und ehe die Nachbarn, die die Inschuldsbetuerungen und die verzweifelten Hilferufe der Frau gehört hatten, zusammen mit der Polizei die Tür aufgebrochen hatten, waren beide tot.

### Fahnenblock der SA in Dehringen

Dehringen, 23. Juli. In diesem Jahr werden vor dem Reichsparteitag die Rönnetts sämtlicher Sturmabteilungen der SA-Gruppe Südwest in Dehringen zusammengeführt, um hier den letzten Schliff für den Appell und Vorbeimarsch vor dem Führer in Nürnberg zu erhalten. So werden vom 3. bis 5. September 250 Rönnetts in Dehringen sein und nach ein paar Tagen gründlicher gemeinsamer Ausbildung von hier aus die Fahrt zum Reichsparteitag antreten. Führer des Fahnenblocks ist wie im Vorjahr der Standartenführer Otto Frank-Karlsruhe.

### Die größte Gartenbauveranstaltung

#### Besuch aus allen Gauen am Gartenbautag

Stuttgart, 23. Juli. Der 3. Reichsgartenbautag am 13. August wird die größte der anlässlich der Reichsgartenschau stattfindenden Veranstaltungen werden. Neben der öffentlichen Haupttagung des deutschen Gartenbaus am 13. August finden vom 11. bis 14. August die öffentlichen Tagungen der einzelnen gärtnerischen Fachgruppen statt, auf denen die sozialen, berufständischen, betriebswirtschaftlichen, fachlichen und abstrakttechnischen Fragen von führenden Männern des Gartenbaus behandelt werden. Es sind Sonderzüge mit einer Fahrpreismäßigung von 75 v. H. vorgesehen von Würzburg, Frankfurt a. M., Berlin, Bremen, Köln, Dresden, Halle, Wetzlar, Magdeburg, Opatowitz, Reumünster in Holstein, Münster i. W. und Weimar. In Würzburg selbst fahren am 13. August 2 Gesellschaftsbesonderzüge ab Heilbronn und ab Ravensburg.

### 21jähriger überfällt 77jährige

Karlsruhe, 23. Juli. Die 3. Große Strafkammer verurteilte den 21 Jahre alten Gustav Erhard aus Baden-Baden wegen Notzuchtveruchs und Verbrechens im Sinne des § 176 Ziffer 1 zu zwei Jahren Gefängnis. Der Angeklagte hatte am Ostermontag auf eine 77jährige Greisin in ihrem Anwesen in einem Dorfe unweit Rastatt überfallen und zu vergewaltigen versucht. Er mißhandelte die schwerhörige Witwe in bestialischer Weise, drückte ihr die Bettdecke ins Gesicht, brachte ihr Verletzungen bei und drückte ihr zwei Zähne ein. Erst als überraschend der Sohn ins Haus zurückkam, ließ er von seinem Opfer ab.

### Gasexplosion zerstört Wohnhaus

#### Ein Todesopfer und ein Schwerverletzter

Eigenbericht der NS-Presses  
vie. Leipzig, 23. Juli. Nachts zum Freitag forderte eine schwere Gasexplosion in einem zweistöckigen Wohnhaus in Leipzig ein Todesopfer und einen Schwerverletzten.

Togal ist hervorragend bewährt bei:  
**Rheuma** **Nerven- und Kopfschmerz**  
**Ischias** **Hexenschuß** **Erkältungen**  
Unzähligen haben Togal-Tabletten rasche Hilfe gebracht. Die hervorragende Wirkung des Togal ist von Ärzten und Kliniken seit 25 Jahren bestätigt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Togal.  
N 124 in allen Apotheken

Durch die Gewalt der Explosion wurden die Umfassungsmauern des Hauses zusammengebrochen; Wände und Decken weisen große Risse auf. Das Dach ist zu einem großen Teil abgehoben worden. Sämtliche Fenster und Türen sind zerstört. Das Treppenhäuschen bildet mit den Möbeln einen einzigen Trümmerhaufen. Auch das Nachbargebäude hat starke Beschädigungen davongetragen.

Nach den bisherigen Feststellungen ist das Unglück entweder auf grobe Fahrlässigkeit oder Selbstmordabsichten eines Monteurs zurückzuführen, der im Keller vom Hauptrohr der Gasleitung die Verschraubung mit der Zange gelöst hatte. Seine Mutter hatte zur gleichen Zeit in der Küche Feuer gemacht. Die in den Schornstein schlagende Flamme brachte das Gas zur Explosion. Während die Frau erheblich verletzt wurde, starb der Sohn wenige Minuten nach der Einlieferung in das Krankenhaus.

### Pierre Cot in der Rolle des Retters

#### „Bonnet hat die tschechischen Akten gefälscht“

Eigenbericht der NS-Presses

gl. Paris, 24. Juli. Der frühere Luftfahrtminister Pierre Cot fordert in einem Aufruf an die Öffentlichkeit, es müßten sofort Herriot und Churchill nach Moskau entsandt werden. Zwar sei nicht mehr viel zu retten, aber dieser Versuch müsse unternommen werden, schon aus geschichtlicher Verantwortung! Außerdem müsse Gamelin sofort Woroschilow vertauschen und eine strategische Vorschläge machen. Alle diese Wünsche Cots, der in den letzten Tagen eine erstaunliche Aktivität entwickelt, lassen annehmen, daß er noch in letzter Stunde in der Rolle eines Retters aufzutreten wünscht. Die kommunistische Presse stimmt mit in die Vorwürfe gegen das Außenministerium ein. So bezeichnet „Humanité“ den Quai d'Orsay als Frankreichs unwürdigste Ministerium. „Bonnet hat 1938 die tschechischen Akten gefälscht, er versucht 1939 die Akten der Verhandlungen ins Moskauer zu fälschen. Wir werden ihn entlarven!“

Führerpreis für die GA-Gruppe Südwest

Sturm 2/119 gewinnt den Wehrmannschaftskampf / Höhepunkt und Abjchluf der Reichswettkämpfe der GA

Mit den großen Mannschafskämpfen, dem Orientierungslauf und der Radfahrstrecke erreichten die Wehrsportwettkämpfe der SA- Reichswettkämpfe in Berlin ihren Höhepunkt.

Die Kämpfe wurden im Gelände des Grunewaldes und auf der hervorragenden angelegten Heereskampfbahn ausgetragen. Sie bewiesen in großartiger Weise auf neue die Einjährigkeit und Wehrfähigkeit der SA Stabschef Luze und zahlreiche Ehrengäste folgten den Kämpfen von der Tribüne der Heereskampfbahn.

Als erste waren die Orientierungsläufer wieder am Ziel der Wehrkampfbahn angelangt, fast alle in hervorragender Verfassung, obwohl der 6-Kilometer-Waldlauf nicht nur gefändemäßig außerordentlich schwierig war, sondern auch einige Wehrsportaufgaben stellte, die durchaus nicht „ohne“ waren.

gen. Bis zur Hälfte der Strecke lagen die Mannschaften noch dicht beisammen, ehe Hochland durch den Einfluß überlegener Läufer mit einwandfrei besserer Hindernistechnik den entscheidenden Vorsprung erlangt.

Wichtiger Ausklang der HJ-Kampfspiele

Mitreisender Kampfgeist und aus gezeichnete Leistungen in Stuttgart

Die Kampfspiele 1939 der Schwäbischen Hitler-Jugend fanden am Samstag und Sonntag ihre Fortsetzung und gleichzeitig ihren Höhepunkt und Abjchluf.

Der dritte Tag der Kampfspiele 1939 der Schwäbischen HJ, der Samstag, begann mit dem Start zum Orientierungs-Gepäckmarsch für den Wehr-Wettkampf.

Am Samstagnachmittag fielen in der Adolf-Hitler-Kampfbahn die Entscheidungen in den Rasenspielen. Als Ehrengäste erblickte man den

er klar vor Vogelsang-Niederhain. In der Pause des Handballspiels holte sich Stuf. Stöck-Berlin das Speerwerfen mit 69,30 Meter, eine Weite, die er in diesem Jahre noch nicht erreicht hatte.

Nach dem Preis des Führers für den Erfolg im Wehrmannschaftskampf erlangen die Männer der Gruppe Südwest im Mannschafskampfsünftkampf einen weiteren wertvollen Sieg.

Der große Schlußdienst am Sonntag

Mit einem in jeder Beziehung glänzenden gelungenen Schlußdienst wurden die Kampfspiele der Schwäbischen Hitler-Jugend 1939 am Sonntagnachmittag in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn abgeschlossen.

Im Hohen konnte der WM. Heilbrunn (Bann 121) erst in der Verlängerung den SV. Ullm (Bann 120) mit 1:0 besiegen.

Im abschließenden Handball-Endspiel wurden durchweg begeisterte Leistungen erbracht, bis die SG. Stuttgart (Bann 119) als Sieger über den SV. Ulm hervorging und damit ihren im Vorjahr erlangten Titel mit Erlola verteidigte.

Im Inselbad Untertürkheim wurde den ganzen Samstag über gekämpft. Das kalte Wasser wirkte sich auf die erzielten Zeiten sehr ungünstig aus.

Im Samstagnachmittag fielen in der Adolf-Hitler-Kampfbahn die Entscheidungen in den Rasenspielen. Als Ehrengäste erblickte man den

Reichskommandierenden General des V. Armeekorps, General der Infanterie Ruoff, und Stadtrat Dr. Locher.

Im abschließenden Handball-Endspiel wurden durchweg begeisterte Leistungen erbracht, bis die SG. Stuttgart (Bann 119) als Sieger über den SV. Ulm hervorging und damit ihren im Vorjahr erlangten Titel mit Erlola verteidigte.

Im Inselbad Untertürkheim wurde den ganzen Samstag über gekämpft. Das kalte Wasser wirkte sich auf die erzielten Zeiten sehr ungünstig aus.

Im Samstagnachmittag fielen in der Adolf-Hitler-Kampfbahn die Entscheidungen in den Rasenspielen. Als Ehrengäste erblickte man den

Das Rennen der dramatischen Zwischenfälle

Caracciola siegt im 12. Großen Preis von Deutschland vor Müller und Pietsch

Dieser 12. Große Preis von Deutschland, der am Sonntag auf 22 Nürnbergring-Runden ausgetragen wurde, ist eines der an Überforderungen reichsten Rennen um die wertvolle Trophäe.

Von Brauchitsch schloß vom Start weg vor Stud und Lang in die Südföhre, in der sich Lang mit blitzschnellem Vorstoß die Spitze eroberte und von Brauchitsch, Müller, Pietsch, Caracciola, Ruwolari, Stud, Haffe, Brendel und Meier mit 121,7 Kilometerstunden als Erster die Startrunde beendete.

Weltere Döfer forderte der Kampf der hochgeschalteten Maschinen. Brendel wollte zeigen, was er kann. Er fuhr mit 130,6 Kilometerstunden die schnellste Runde, lagerte in der nächsten aber im Graben; sehr zum Verger von Lang, der seinen Wagen übernehmen sollte.

Reppelin“ zu. Durch die Lautsprecher werden Begrüßungsworte aus der Führerzone übertragen.

Die Entscheidung lag nun zwischen Caracciola, Haffe und Müller. Ruwolari hatte bereits drei Minuten eingeholt. Eine unerwartete Wendung brachte die 10. der 22 zu fahrenden Runden.

Schon waren 18 Runden zurückgelegt, 400 von 500 Kilometer gefahren, und noch gab es keine Gewissheit über den Ausgang des Rennens.

Der Fahrer des Deutschen Kraftfahrports, Korpsführer Hühnlein, war der erste, der den Weltmeister mit herzlichen Worten beglückwünschte und ihn mit dem riesigen Vorbeerklang auszeichnete.

12. Großer Preis von Deutschland (22 Runden = 501,8 Kilometer): 1. NSKK-Staffelführer Rudolf Caracciola-Deutschland (Mercedes-Benz) 4:08:41,4 = 121 Stundenkilometer; 2. NSKK-Truppführer Hermann B. Müller-Deutschland (Auto-Union) 4:09:39,8 = 120,6 Stundenkilometer.

119 am besten ab. Sehr spannend verliefen die Staffellämpfe der HJ, wo sich über 4mal 100 Meter Kraul Stuttgart sich von Heilbrunn knapp geschlagen bekennen lassen mußte, um dafür die Regenstaffel vor Reutlingen und der Stuttgarter „Zweiten“ zu gewinnen.

Daneben auf dem See trugen die Ruderer ihre HJ-Regatta aus. Bei idealem Rennwetter wurden drei Rennen um den Meistertitel gefahren, die von Rennen des Nachwuchses und Prüfungen der Pimpe im Stillrudern und Geschicklichkeit im Boot umrahmt waren.

Der Reichssportwettkampf der Marine-HJ begann bereits am Sonntag und umfaßte folgende Übungen: Leichtathletik (100 Meter Weitsprung, Keulenweitwurf), praktische Seemannschaft (Knoten und Belegen), Wurkfeinwerfen, Schul-Rudern, Wett-Rudern, Flaggengewinnen, Schwimmen, R.R.-Schießen und Kletterklettern.

Mit einem in jeder Beziehung glänzenden gelungenen Schlußdienst wurden die Kampfspiele der Schwäbischen Hitler-Jugend 1939 am Sonntagnachmittag in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn abgeschlossen.

Im Hohen konnte der WM. Heilbrunn (Bann 121) erst in der Verlängerung den SV. Ullm (Bann 120) mit 1:0 besiegen.

Im abschließenden Handball-Endspiel wurden durchweg begeisterte Leistungen erbracht, bis die SG. Stuttgart (Bann 119) als Sieger über den SV. Ulm hervorging und damit ihren im Vorjahr erlangten Titel mit Erlola verteidigte.

Im Inselbad Untertürkheim wurde den ganzen Samstag über gekämpft. Das kalte Wasser wirkte sich auf die erzielten Zeiten sehr ungünstig aus.

Im Samstagnachmittag fielen in der Adolf-Hitler-Kampfbahn die Entscheidungen in den Rasenspielen. Als Ehrengäste erblickte man den

Reichskommandierenden General des V. Armeekorps, General der Infanterie Ruoff, und Stadtrat Dr. Locher.

Im abschließenden Handball-Endspiel wurden durchweg begeisterte Leistungen erbracht, bis die SG. Stuttgart (Bann 119) als Sieger über den SV. Ulm hervorging und damit ihren im Vorjahr erlangten Titel mit Erlola verteidigte.

Im Inselbad Untertürkheim wurde den ganzen Samstag über gekämpft. Das kalte Wasser wirkte sich auf die erzielten Zeiten sehr ungünstig aus.

Im Samstagnachmittag fielen in der Adolf-Hitler-Kampfbahn die Entscheidungen in den Rasenspielen. Als Ehrengäste erblickte man den

Reichskommandierenden General des V. Armeekorps, General der Infanterie Ruoff, und Stadtrat Dr. Locher.

Im abschließenden Handball-Endspiel wurden durchweg begeisterte Leistungen erbracht, bis die SG. Stuttgart (Bann 119) als Sieger über den SV. Ulm hervorging und damit ihren im Vorjahr erlangten Titel mit Erlola verteidigte.

Im Inselbad Untertürkheim wurde den ganzen Samstag über gekämpft. Das kalte Wasser wirkte sich auf die erzielten Zeiten sehr ungünstig aus.

Im Samstagnachmittag fielen in der Adolf-Hitler-Kampfbahn die Entscheidungen in den Rasenspielen. Als Ehrengäste erblickte man den

Reichskommandierenden General des V. Armeekorps, General der Infanterie Ruoff, und Stadtrat Dr. Locher.

Im abschließenden Handball-Endspiel wurden durchweg begeisterte Leistungen erbracht, bis die SG. Stuttgart (Bann 119) als Sieger über den SV. Ulm hervorging und damit ihren im Vorjahr erlangten Titel mit Erlola verteidigte.

Im Inselbad Untertürkheim wurde den ganzen Samstag über gekämpft. Das kalte Wasser wirkte sich auf die erzielten Zeiten sehr ungünstig aus.

Im Samstagnachmittag fielen in der Adolf-Hitler-Kampfbahn die Entscheidungen in den Rasenspielen. Als Ehrengäste erblickte man den

Reichskommandierenden General des V. Armeekorps, General der Infanterie Ruoff, und Stadtrat Dr. Locher.

Im abschließenden Handball-Endspiel wurden durchweg begeisterte Leistungen erbracht, bis die SG. Stuttgart (Bann 119) als Sieger über den SV. Ulm hervorging und damit ihren im Vorjahr erlangten Titel mit Erlola verteidigte.

Im Inselbad Untertürkheim wurde den ganzen Samstag über gekämpft. Das kalte Wasser wirkte sich auf die erzielten Zeiten sehr ungünstig aus.

## Sigen auf Erntewagen Eine gefährliche Unfälle

Seit Beginn der Ernte laufen bei der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in erschreckend großer Zahl Meldungen von Unfällen durch Sturz von den Erntewagen ein. Die Abstürze haben in der Regel schwerste Verletzungen im Gefolge, sehr häufig Schädelbrüche, Oberarmfrakturen und Wirbelsäulenverletzungen. Die Mehrzahl der Geschädigten sind Frauen und Kinder. Frauen und Kinder haben auf Erntewagen nichts zu suchen, das Sigen auf den Erntewagen während der Heimfahrt ist eine gefährliche Unfälle!

## Kartoffelkäfer an einem Löwenzahn

Als in Calmbach ein 13jähriger Schüler heimwärts zur Leimenaderfeldung ging, beachtete er den Wegrand und bemerkte auf einem Löwenzahn einen Käfer, der sich bei näherem Zusehen als ein Kartoffelkäfer entpuppte. Er erstattete Meldung, worauf sofort die notwendigen Maßnahmen getroffen wurden.

## Fünf Hirsche rasen durchs Dorf

In nicht geringer Aufregung wurden am vergangenen Donnerstag mittag die Einwohner und Kurgäste Würbachs verjast. Von Heidebockscharen aufgeschreckt, kamen fünf Hirsche, ein starker Gemeihirsch, ein Altkier mit zwei Kitzen und ein Schmalter, in die Ortschaft herein. In ihrer Aufregung sprangen die Tiere über 1½-2½ Meter hohe Gartenzäune, die von den beiden Altkieren übermunden werden konnten, jedoch nicht ohne ernstliche Gefährdungen und Verletzungen. Der Gemeihirsch versagte sich im Zaun und brach eine noch im Bauf befindliche Gemeihirsche vom Kopfe ab. Die



der Begleiter gepflegter Menschen

beiden Kitzen blieben an den ersten Hindernissen stecken und wurden von Einwohnern zu rechtgeleitet. Das Altkier, das die Umzäunungen zum Teil umging, kam etwas besser davon. Das Schmalter blieb infolge Überanstrengung und durch die schweren Verletzungen — denn es durchrannte mit dem Kopf Drahtzäune — erschöpft liegen und mußte getötet werden. Die Jäger nahmen die Verfolgung der schwerverletzten Tiere mit Schweißhunden auf.

## Die Kirschfliege bekämpfen!

Kaum sind die ersten Frühkirsch abgeerntet, kann man schon wieder beobachten, daß die Kirschfliege nicht restlos von den Bäumen abgenommen wird, ferner liegen viele schlechte Früchte umher. Es muß deshalb an alle Baumbesitzer die dringende Mahnung gerichtet werden, die Kirschfliegen restlos abzuernsten und die abgefallenen aufzuflesen und zu vernichten, damit der Kirschfruchtfliege, welche bis heute mittelst Spritzmittel noch nicht wirksam bekämpft werden kann, auf natürlichem Wege Einhalt geboten wird.

Am schlimmsten ist dies bei der sogenannten Wildkirche (Bogelkirche), die in der Hauptsache Brennwecken dient. Hier ist absolut keine Gewähr dafür vorhanden, daß diese Kirschfliegen vollkommen abgeerntet werden. Das Pflanzenschutzgesetz verlangt deshalb hier mit Recht, daß über 10 Meter hohe Kirschbäume in Zukunft zu ent-

fernen sind, da die Kirschfliege sich auf diesen sehr stark weiterverbreitet.

Bekanntlich dürfen wurmige Früchte nicht mehr als Tafelkirsch in den Handel gebracht werden, es sollten deshalb die Hedenkirsch entfernt werden, damit auch von dort aus der Schädling sich nicht weiterverbreiten kann. Als ein weiteres wirksames Mittel gilt das Umpfropfen der Wildkirsch mit frühreifenden Tafelkirsch; das starke jagdgemäße Verjüngen der großen Kirschbäume ermöglicht weiter ein restloses und viel billigeres Abernten, wobei gleichzeitig auch eine viel bessere Qualität an Früchten erzielt wird.

Da wir heute die Süßkirche als köstliche Einmachfrucht nicht mehr entbehren können, ist es Pflicht aller Kirschanbauer, in ihrem Teil dazu beizutragen, daß unsere Kirsch gesund bleiben; denn bei Nichtbeachtung obiger Ratsschlage

## 50 Jahre „Liederkrantz Altburg“

### Kreisgruppenliedertag des Kniebis-Nagold Kreises

Der Liederkrantz Altburg konnte am gestrigen Sonntag sein 50jähriges Bestehen feiern. Ein halbes Jahrhundert Arbeit und Einsatz für das deutsche Lied, oft unter widrigen Umständen, verdient schon Lob und Anerkennung. Mit besonderer Freude darf festgestellt werden, daß in diesen 50 Jahren der Liederkrantz Altburg auch in das Gemeinschaftsleben des Dorfes hineingewachsen ist und so nahm die ganze Gemeinde an dem Jubelfest des Liederkrantzes herzlichen Anteil, zumal auch der Kreisgruppenliedertag des Kniebis-Nagold-Kreises, verbunden mit dem ersten Wertungsingen in unserem Kreis nach den Richtlinien des Deutschen Sängerbundes, mit dem Jubiläum zusammengelegt war.

Dem Wertungsingen voraus ging eine Ansprache des Kreisführers Henkel, Freudenstadt, der ausführte, daß die Steigerung der eigenen Leistungen durch eine vorbildliche Liedergabe des gesungenen Liedes, durch den Vergleich mit anderen Vereinen und durch eine beratende und besuchende Wertung seitens berufener Fachmänner Sinn und Zweck solcher Wertungsingen sei. 14 Vereine stellten sich dem Wertungsgericht: Kreischorleiter Bregener, Freudenstadt, Kreischorleiter Kuhn, Maulbronn und Musiklehrer Kühnle, Stuttgart. Unter diesen 14 Vereinen waren zwei — Gchingen und Neuhengstett — die sich voriges Jahr beim großen Wertungsingen anlässlich des Schwäbischen Liedertages dem bei einem schwäbischen Liedertage besonders strengen Urteil des Wertungsgerichtes unterwarfen. Nach dem Urteil der Wertungsrichter hat das Singen der Vereine mehr gebracht als erwartet wurde, besonders groß sei der Unterschied zwischen einfachem und gehobenem Volksgefang gewesen, während der Unterschied zwischen Kunstgefang und gehobenem Volksgefang nicht so deutlich aufgefallen sei.

Nach Beendigung des Wertungsingen sprach noch Kreischorleiter Kuhn, Maulbronn, zu den Sängern und betonte, daß das in einiger Zeit den Vereinen zugehende Wertungsurteil von rein sachlichen Gesichtspunkten ausgehe und nur dazu diene, dem Verein in seiner Arbeit weiterzuhelfen. Weiter äußerte er sich anerkennend über die mit wenigen Ausnahmen gut getroffene Chornahl, wenn auch manche Vereine ihre Leistungsfähigkeit nicht überschätzen dürften. Nach der anschließend abgehaltenen Chorprobe

hat keiner mehr das Recht, über Abfahrschwierigkeiten bei Kirsch zu klagen.

## Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Stuttgart (Ausgegeben am 23. Juli, 21.30 Uhr.)

Bei lebhaften Winden aus West hält die Zufuhr feuchter, kühlerer Luftmassen an, so daß der unbeständige zu Regenschauern neigende Witterungscharakter bestehen bleibt.

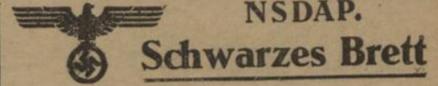
**Vorausprognose Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Montagabend:** Wolfig bis bedeckt, zeitweise Regenschauer. Bei lebhaften Winden um West behält mäßig kühl.

**Vorausprognose Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Dienstagabend:** Stark bewölkt, kühl und nicht niederschlagsreich.

zu den Massenschören am Nachmittag stellte sich nach einer Mittagspause der von einer großen Zahl von Vereinen gestellte Festzug auf. Der schneidigen Festmusik folgten die NSDAP Ortsgruppe Altburg, Schwarzwaldverein Altburg, Turnverein und Kriegerkameradschaft Altburg und die Gesangsvereine Sirtau, Holzbronn, Monakam, Neuhengstett, Oberkollbach, Pfondorf, Weltenschwann, Spehhardt, Emmingen, Stammheim, Unterreichenbach, Calw, Gchingen, Althengstett, Breitenberg, Biefelsberg, Oberschwandorf, Wildberg, Walldorf und der festgebende Verein Liederkrantz Altburg.

Nach dem unter Leitung des Kreischorleiters Bregener vorgetragenen Wahlspruch des Kniebis-Nagoldkreises folgten verschiedene Ansprachen. Vereinsführer Storzmann begrüßte im Namen des Liederkrantzes mit herzlichen Worten alle die anwesenden Gäste von nah und fern. Bürgermeister Walz verband mit seinen Begrüßungsworten namens der Gemeindeverwaltung den herzlichsten Dank der Gemeinde für das stete Eintreten des Vereins bei allen größeren Gelegenheiten des dörflichen Lebens. Kreisführer Henkel-Freudenstadt beglückwünschte mit herzlichen Worten den Liederkrantz zu seinem Jubiläum und konnte ihm im Auftrag des Bundes das Diplom für 50jährige treue Arbeit im Dienste des deutschen Liedes überreichen. Mit besonderer Einringlichkeit sprach der Kreisführer über die verpflichtenden Aufgaben des deutschen Sängers, sich stets und ganz für unser Volk einzusetzen und sich bewußt zu sein, nicht nur gefälliger Unterhalter zu sein, sondern Kinder und Vorkämpfer einer neuen Zukunft. Ortsgruppenleiter Braun brachte zum Ausdruck, daß der diesem Feste innewohnende Grundgedanke Zeichen eines einigartigen Willens sei, rastlos an der Ergründung und Vertiefung deutscher Kultur zu arbeiten, edelstes Volksgut zu pflegen und damit unser aller Aufgabe zu dienen: Deutschland!

Kreischorleiter Bregener sammelte nun seine Scharen zu den wirkungsvoll vorgetragenen Massenschören. Sie kündeten von der Freiheit deutschen Volkes und deutscher Seele, von dem Einmaligen und Bleibenden deutscher Heimat und von der mitreißenden Macht des deutschen Liedes. Die anschließenden Liedvorträge der Chorgemeinschaft Hagenucher und der Gastvereine fanden reichen Beifall. Ein frohes Kameradschaftserleben der großen Festgemeinde



## Parteiorganisation

**NSDAP Ortsgruppe Calw.** Der Ortsgruppenleiter, Faß bitte sämtliche Zelleneiter, am kommenden Dienstag, den 25. Juli, 20.30 Uhr auf das Dienstzimmer der Ortsgruppe.

## Parteiämter mit betreuten Organisationen

**NS-Frauenchaft.** Kreisleiterin. Bitte um ausführliche allmonatliche Tätigkeitsberichte, die spätestens bis 2. des nächsten Monats eingehen müssen. Jedes Mal die Mitgliederzahl und die Durchschnittszahl der Erschienenen angeben. Berichte an Frau Luise Held, Höfen/Enz.

## S.A. SS. NSKK. NSFK.

**SA. Pi.-Sturm 414. SASt. 17/39 Bad Teinach.** Am Dienstag, den 25. Juli, 20.30 Uhr, Auftreten der SASt. in Bad Teinach am Schulhaus. Sport ist mitzubringen.

und ein wohlgelungenes, auch vom Wetter unterstütztes Sängerfest, dem am heutigen Tag noch ein Kinderfest folgt, fand mit der Verkündung der Ergebnisse des Wertungsingen und der Überreichung einer Ehrengabe an die Gastvereine einen wohlgelungenen Abschluß.

## Die Ergebnisse des Wertungsingen

### Einfacher Volksgefang

Note Sehr gut:  
Liederkrantz Sirtau  
Eintracht Monakam  
Liederkrantz Oberkollbach  
Liederkrantz Walldorf.

Note Gut:  
Liederkrantz Holzbronn  
Eintracht Neuhengstett  
Liederkrantz Pfondorf  
Walldorf Weltenschwann-Spehhardt.

### Gehobener Volksgefang

Note Sehr gut:  
Liederkrantz Emmingen  
Freundschaft Unterreichenbach.

### Note Gut:

Liederkrantz Stammheim

### Einfacher Kunstgefang

Note Sehr gut:  
Calwer Liederkrantz  
Liederkrantz Gchingen.

### Gemischter Chor

Note Sehr gut:  
Calwer Liederkrantz.

Die erste Dienstprüfung für das Lehramt an Volksschulen hat Jürgard Fick aus Höfen mit Erfolg abgelegt und damit die Befähigung zur Vergebung unfähiger Lehrstellen an Volksschulen nachgewiesen.

Die Qualitäts-Zahnpaste  
**Chlorodont**  
wirkt abends am besten

## Liebe Tanz und Tod

ROMAN VON BERT GEORGE

Copyright 1927 by Prometheus-Verlag Dr. Eickacker, Urbinenell bei München

Ob ich auch glücklich bin, spielt keine Rolle, denn mein Leben gehört meinem Kinde, das ich vergöttere.

Wie danke ich Ihnen, daß Sie in die Nacht meines erkrankten Gemütes diesen Funken geworfen haben. Wie froh bin ich, daß vor mehr als zweitausend Jahren ein gewisser Hippokrates gelebt hat, der ein so großer Menschenkenner war, und wie glücklich bin ich, in Ihnen seinen berühmten Nachfolger kennen gelernt zu haben.

Jetzt, wo mir mein Leben lebenswert scheint, werde ich wieder zur Kunst zurückkehren, denn die Kunst und mein Kind bleiben die Pole meines Lebens.

Ihnen aber, teuerster Professor, gehört meine ganze Dankbarkeit, und wenn ich jemals imstande sein könnte, Ihnen einen Beweis dieser tiefen Dankbarkeit zu geben, ich wäre glücklich darüber. Und wenn Sie die Güte haben sollten, von der Erkenntlichkeit Gebrauch zu machen, die Ihnen eine schwache Frau zellebenslang bewahren wird — verfügen Sie darüber.

Immer die Ihrige  
Léa von Buet.

Léa, die glückliche Mutter eines reizenden Mädchens, hatte nicht nur ihre volle Gesundheit wiedergewonnen, sondern auch die

Kraft, von neuem ihren Beruf auszuüben. Neue Erfolge reiheten sich an die alten, sie blühte auf in vollkommener Schönheit und Grazie, ihr Reichtum wuchs und ganz Paris huldigte ihr.

Als ob das Schicksal die Qualen wieder gutmachen wollte, mit denen es Léa einst bestraft hatte, so schüttete es nunmehr ein Füllhorn des Glücks über sie aus. Gesundheit, Kraft, ein entzückendes Kind, Erfolg und Reichtum machten sie vergessen, was hinter ihr lag.

Sie wohnte in einem kleinen Schloßchen in St. Cloud, das ihr Eigentum war. Ihr Sekretär, Verwalter ihres Vermögens und Vertrauensmann war Herr Mercier, den sie sich aus dem Büro des verstorbenen Anwalts Jourdain geholt hatte. Und Mercier beriet sie so vorzüglich, daß sie ihn zum Vormund ihres Kindes machte, eine Würde, die ihn mit Stolz und Freude erfüllte.

Die bisherige Schilderung lehnt sich getreu an die zu Beginn dieses Berichtes erwähnte Selbstbiographie der Künstlerin, die seinerzeit, knapp vor Ausbruch des großen Krieges, in Paris veröffentlicht wurde und ziemliches Aufsehen erregte.

So außergewöhnlich jedoch das Schicksal des Fräulein von Buet gewesen ist — die Ereignisse, die sie in ihrem Buche berichtet, sind nur die Einleitung einer Tragödie, die aufzuspüren dem Polizeikommissar Jean Dupuis vorbehalten blieb. Es ist das Verdienst dieses ausgezeichneten Detektivs, eine der seltsamsten Episoden des großen Krieges erforscht und der Nachwelt erhalten zu haben.

Mit der Mitteilung von der Geburt ihres Töchterchens hatte die Künstlerin ihre Biographie beendet. Darüber waren dann einige

Jahre vergangen. Weder Fräulein von Buet noch irgendeine der Personen, die der Leser inzwischen kennen gelernt hat, konnte ahnen, welche verhängnisvolle Fortsetzung ihr Geschick finden würde. Diese Fortsetzung der Vergessenheit entziehen zu haben, ist das Verdienst des französischen Kommissars.

Der große Krieg brach im August 1914 aus. Bis zum 9. September 1914 dauerte der Vormarsch des deutschen Heeres in Frankreich. Seit Wochen zogen sich die Franzosen zurück, gefolgt von den deutschen Armeen. Schon streiften deutsche Kavalleriepatrouillen wenige Kilometer von Paris, am 3. September bemerkte General Gallieni in seinem Tagebuch: „Paris ist jeder Deckung beraubt, die Hauptstadt ist preisgegeben.“

Der Höchstkommandierende der französischen Truppen, General Joffre, hatte befohlen, die gesamten Streitkräfte bis hinter Paris zurückzunehmen: die Stadt schien verloren. Die Regierung hatte sich nach Bordeaux geflüchtet.

Man vergegenwärtige sich die kritische Situation dieser ersten Septembertage des Jahres 1914, die ausschlaggebend wurden für das Schicksal der Völker.

Wie eine gigantische, ungeheure Wetterwolke standen die deutschen Armeen vor der Hauptstadt Frankreichs. Es war, als ob die Welt den Atem anhielte ob der unerhörten Wucht dieses Vordringens.

Diese Tatsachen hier kurz anzuführen, ist notwendig, denn sie sind wichtig zum Verständnis für die folgende tragische Episode, die sich fern vom Schlachtfelde zutrug, eine Episode vergessenen Heldentums, in der zwei junge deutsche Herzen sich in flammender Vaterlandsliebe vereinigten. In der Absicht,

der Heimat einen unschätzbaren Dienst zu erweisen.

Der Schauplatz dieses Ereignisses war das Sanatorium des Barons Horace de Villers in der Nähe von Meaux an der Marne. Während die reicheren Bewohner des Städtchens Meaux längst geflohen waren, die Villen der wohlhabenden Rentner leer standen, blieb das Sanatorium des Professors von der allgemeinen Fluchtpsychose verschont. Nach wie vor behandelte er seine Patientinnen, seine Ärzte taten Dienst wie immer, Wärterinnen und Diener blieben auf ihrem Posten.

Das hatte seinen Grund.

Der Baron, ein Freund des Oberstleutnants Besebre, des Adjutanten des kommandierenden Generals von Paris, Gallieni, hatte sich gleich nach Kriegsausbruch der Nachrichtenabteilung des Kriegsministeriums zur Verfügung gestellt. Da seine Anstalt im Kampfgebiet vor Paris lag, verblieb er als behandelnder Arzt in seinem Sanatorium, um unauffällig beobachten zu können.

Die bisherigen Patientinnen wurden bald weggeschickt. Dafür stellte ihm die Nachrichtenabteilung eine Anzahl junger Damen zur Verfügung, die die Rolle kranker Kurgäste zu übernehmen hatten. Man rechnete damit, daß durch sie wichtige Informationen zu erlangen wären, falls die Deutschen sich einquartieren.

Indes war keine einzige der Damen so hübsch, daß der Baron viel Hoffnung gehabt hätte, ihre Schönheit werde einen deutschen Offizier betören.

Da war ihm Fräulein von Buet eingefallen. Wenn durch die Schönheit einer Frau jemand zu gewinnen war, dann war niemand geeigneter als Fräulein von Buet.

(Fortsetzung folgt)

### Zur Mundfunkausstellung nach Berlin

Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ führt zur Eröffnung der 16. großen deutschen Mundfunkausstellung gemeinsam mit der Gaupropagandaabteilung am 28. Juli einen Sonderzug von Stuttgart nach Berlin durch. Die Hinreise erfolgt am 28. Juli abends 6 Uhr, die Rückreise am 1. August. Die Reise kostet einschließlich drei Übernachtungen, Frühstück und Zutritt in die Ausstellung 25,20 Mark. Die Mundfunkausstellung gewinnt in diesem Jahr unter der Parole „Sport und Mikrophon“ besonderes Interesse. Bei den Veranstaltungen haben die Besucher der Ausstellung Gelegenheit, die bekanntesten Sportsleute zu sehen und kennen zu lernen. Anmeldungen für diese Reise nehmen alle AdS.-Dienststellen entgegen.

**Magold, 23. Juli.** Beim städt. Farrenstall wurde gestern seitens der Landesbauernschaft für die Gemeinderäte Altensteig, Gültlingen, Ebbhausen, Haiterbach, Unterschwandorf, Magold, Borsdorf, Simmersfeld, Rohrdorf, Sulz, Walldorf, Wildberg, Ober- und Unterlallheim und Mödingen die diesjährige Hauptförderung für Fiegenböcke von Vet.-Nat. Dr. Boepple-Gaildorf vorgenommen.

## Aus Württemberg

### Der Zeppelin auf der Gartenschau

Die dritte Besucher-Million erreicht  
Eigenbericht der NS.-Presse

ml. Stuttgart, 23. Juli. Die Reichsgartenschau hat schon viele glanzvolle Veranstaltungen gesehen, eine ihrer bisher schönsten dürfte aber das Sommernachtsfest am letzten Samstag gewesen sein. Was sich nur denken läßt an Freude und Unterhaltung: Musik, Tanz und artistische Darbietungen, alles war bei diesem herrlichen Fest der Lebenslust vorhanden. Und da sich die Sterne nicht so richtig hervorwagten hinter der grauen Wolkendecke, gab sich das Gartenschauland eigenes Licht und eigenen Glanz durch feenhafte Beleuchtung, Lampions, Lichter und bengalisches Feuer.

Eine unübersehbare Schar von Künstlern, ausgezeichnete Operetten-, Militär- und Volksmusik, Tanz, Bauern-, Werks- und Trachtenkapellen, tänzerische, gymnastische und artistische Vorführungen, eine Gruppe schottischer Dudelsackpfeiferinnen, Künstler der Ika und des Rundfunks und viele andere machten das Gartenschauland zu einer einzigen großen Variétébühne, in der sich die Tausende und aber Tausende von Besuchern nach Herzenslust freuten und unterhielten.

All das aber wurde noch in den Schatten gestellt durch den Besuch des Luftschiffs „Graf Zeppelin“. Als der stolze Luftriesen kurz nach 10 Uhr über dem Gelände auftauchte, ging ein Gewoge des Jubels und der Freude durch die wartende Menge. Im Augenblick hatten sich Gaststätten und Hallen geleert und aller Augen richteten sich auf das silberglänzende Schiff, das majestätisch im Lichte der Scheinwerfer daherschwebte. Gerade über dem Gelände stand das Schiff still und bot sich den Hunderttausenden von Augenpaaren zur eingehenden

Contweiler, 23. Juli. Am letzten Sonntag fand auf dem Ausstellungsplatz in Contweiler die 11. Kreis-Ziegenausstellung statt. Wenn von den 96 vorgeführten Tieren 80 mit Preisen bedacht werden konnten, ist dies der beste Beweis, daß die Ziegenzucht im Neuenbürger Gebiet auf der Höhe ist.

**Aus Baden.** Im Bühler Tal herrscht Hochbetrieb. Man verspricht sich eine gute Mittelernte an Frühweizenguten. An Pfirsichen sind 12-15 000 Zentner zu erwarten. Die Himbeerernte wird von der Obstabgabengesellschaft Bühl auf 25 000 Zentner geschätzt; auch Heidelbeeren werden in reichlichen Mengen angeliefert.

**Aus dem badijschen Schwarzwald.** Über dem Hochschwarzwald tobten in der Nacht zum Freitag mehrere schwere Unwetter, die von wolkenbruchartigem Regen und Hagelschlag begleitet waren. Kurz vor 1 Uhr schlug der Blitz in die Pfarrkirche der Gemeinde Schöllach bei Neustadt und entzündete einen Brand, dem die Kirche zum Opfer fiel. Bei dem orkanartigen Sturm waren durch den heftigen Funkenflug das Pfarrhaus, das Schulgebäude und ein größerer Bauernhof unmittelbar gefährdet.

Besichtigung dar. Dann flog es in weiter Schleiße über die Stadt und kehrte in niedriger Höhe zurück, um bei abgedrehten Scheinwerfern auch seinen Passagieren einen Blick auf das Gartenschauland zu ermöglichen.

Der Reichsführer Stuttgart mit weiteren angeschlossenen Sendern schaltete sich zu einem Gespräch mit den „hochfliegenden“ Besuchern ein. Rasch hatten die Kurzwellen die Verbindung zwischen Carl Strube und dem Führer des Schiffes, Kapitän Samt, hergestellt, und alsbald entspann sich ein lustiges Zwiegespräch, das die Millionen an den Lautsprechern verfolgte.

### Betrunkene weg vom Fahrverkehr!

Stuttgart, 23. Juli. Der 32 Jahre alte Bruno Weich fuhr mit einem Dieselfahrgewagen die Mörikestraße mit sehr hoher Geschwindigkeit abwärts. Das Fahrzeug fuhr auf einen Baum auf. Ein Insasse wurde aus dem Fahrzeug geschleudert und so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Einlieferung in das Marienhospital starb. Eine mitgenommene Dirne erlitt leichtere Verletzungen. Weich stand unter erheblicher Alkoholeinwirkung.

In der Heilbronner Straße stehen zwei Personentransportwagen zusammen. Drei Personen wurden schwer, zwei leicht verletzt. Schuld hatte der Führer des einen Fahrzeuges, der 39 Jahre alte Erich Schäfer. Schäfer stand unter Alkoholeinfluß.

Der 27 Jahre alte Günther Reuchel fuhr mit seinem Personentransportwagen die Ludwigsburger Straße in Zuffenhausen stadteinwärts. Infolge starker Ermüdung und des vorausgegangenen Alkoholgenußes schloß er am Steuer ein. Sein Fahrzeug stürzte die Böschung hinunter und wurde schwer beschädigt.

Die verantwortungslosen Kraftfahrer werden rücksichtslos aus dem Fahrverkehr entfernt.

### Wegen Devisenvergehens verurteilt

Neutlingen, 23. Juli. Die Erste Strafkammer des Landgerichts Stuttgart verurteilte den 51jährigen verheirateten Fritz Fallfächer aus Neutlingen wegen unerlaubter Verfügung über ausländische Zahlungsmittel und Forderungen in ausländischer Währung und wegen eines fortgesetzten Vergehens der Erschleichung einer Devisengenehmigung zu einem Jahr 6 Monaten Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe oder einem weiteren Jahr Gefängnis. Der zu Unrecht erzielte Gewinn von 240 000 Mark wurde zugunsten des Reiches eingezogen.

Der Angeklagte ist technischer und kaufmännischer Leiter einer Neutlinger Kommanditgesellschaft. Einige ausländische Filialbetriebe der Firma dienen dem Absatz der im Inland erzeugten Fabrikate. Die Filialbetriebe sind verpflichtet, ihre Gewinne an die Reichsbank abzuführen, die sie zum Tageskurs umwechself. Der Angeklagte machte sich nun im Verein mit dem Vizepräsidenten eines Filialbetriebes und auf dessen Anregung die Gewinnmöglichkeit aus dem Erwerb von Spermark in der Weise zunutze, daß er den Filialgewinn in Spermark umsetzte, die er dann als angebliches Darlehen des Vizepräsidenten nach Deutschland verbrachte. Der Gewinn Fallfächer aus dieser Scheibung betrug 240 000 Mark, der des Vizepräsidenten 100 000 Mark. Der gegen ihn ergangene Haftbefehl wurde aufgehoben. Der mitschuldige Vizepräsident hat mit seinem im Inland befindlichen Grundbesitz und mit seiner dem Zugriff der deutschen Behörden zugänglichen Gewinnforderung für sein Vergehen. Das Verfahren gegen den wegen Beihilfe mitangeklagten Prokuristen der Neutlinger Firma wurde auf Grund des Straffreiheitsgesetzes eingestellt.

### Im Zorn die Gabel ins Auge geworfen

Emmerlanden Kr. Wangen, 23. Juli. In einer hiesigen Gastwirtschaft werden seit längerer Zeit drei taubstumme Männer beschäftigt. Als diese vor einigen Tagen mit dem anderen Dienstpersonal des Hauses am Tische saßen, entspann sich ein kleiner Zwist. Einer der Taubstummen griff im Zorn nach der Gabel und warf diese einer ihm gegenüber sitzenden Frau ins Gesicht. Die Gabel blieb mit den Zinken in dem Auge der Unglücklichen stecken. Die Frau wurde sofort ins Krankenhaus eingeliefert; das Auge konnte nicht mehr gerettet werden.

### Zwölfjähriger Schüler vermisst

Schwenningen, 23. Juli. Seit 18. Juli wird der 12 Jahre alte Schüler Alfred Böfle von hier vermisst. Gestaltsbeschreibung: Etwa 1,40 Meter groß, schlank, dunkelblonde Haare, blaue Augen, wulstige Lippen, weiße Zähne, längliches maageres Gesicht, trägt blauen Leinenkittel mit Hornknöpfen, roten ärmellosen Pullover, braune kurze Hose, graue Kniestrümpfe, braune Schuhe, blaues kariertes Hemd mit Schillertragen und führt Fahrrad bei sich. Wer den Knaben antrifft oder sonst etwas über seinen Aufenthalt weiß, wird gebeten, ihn in fürsorgliche Verwahrung zu nehmen und der nächsten Polizeidienststelle oder der Kriminalpolizeistelle Stuttgart Nachricht zu geben.

### Einzugsgebiete für die Flachsmassestellen

Die achte Anordnung des Beauftragten des Reichsnährstandes für inländische Wolle und Faserpflanzen betrifft die Festlegung der Einzugsgebiete für die Flachsmassestellen. Für die im Jahre 1939 beginnende Ernte werden in Württemberg den bestehenden Flachsmassestellen als Einzugsgebiete zugewiesen:

- a) Württembergische Warenzentrale landwirtschaftliche Genossenschaften AG. Werk Künzelsau und Mengen: Kreisbauernschaft Alen, Badnang, Balingen, Bödingen, Calw, Crailsheim, Ehlingen, Freudenstadt, Gmünd, Hall, Heidenheim, Horb, Künzelsau, Leonberg, Ludwigsburg, Mergentheim, Oehringen, Rottweil, Saulgau, Stuttgart, Tübingen, Tuttlingen, Waiblingen, Waiblingen, Hohenzollern.
- b) Gebrüder Spohn GmbH. Werk Ittenbeuren: Kreisbauernschaft Vöhrbach, Ehlingen, Friedrichshafen, Göppingen, Heilbronn, Münsingen, Münsingen, Ravensburg, Reutlingen, Ulm, Wangen, Biberach.

Die Massestellen sind verpflichtet, das gesamte in ihren Einzugsgebieten anfallende Flachstroh mit und ohne Samen sowie den gesamten Rohflachs abzunehmen. Lieferverträge zwischen einer Flachsmassestelle und einem Anbauer außerhalb ihres Einzugsgebietes bleiben bis zur Ernte 1941 einschließlich unberührt.

Essentielle Bauparlässe Württemberg. Die Zuteilungen der Essentlichen Bauparlässe Württemberg betragen 104,2 Millionen Mk. In dieser Summe sind 2,8 Millionen Mk. der neuesten (3. S.) Baugeldzuteilung enthalten, die am 15. Juli stattfand.

## Das Neueste in Kürze

### Letzte Ereignisse aus aller Welt

Am Abbruch der Reichswettkämpfe der SA, 1939 machte der Stabschef der SA, an den Führer telegraphisch die folgende Meldung: „Dem Abbruch der diesjährigen Reichswettkämpfe der SA in Berlin, an denen 23 000 Führer und 11 000 Wettkämpfer teilnahmen, melde ich eine erneute wesentliche Steigerung der Leistungen auf allen Gebieten. Gesehigt im Glauben an Sie und Ihre Idee, körperlich gestärkt im Wehrland und zusammengehörig im alten SA-Geist, stehen Führer und Mann einsatzbereit als die alte Front der Idealkämpfer.“

Reichsjugendführer Baldur von Schirach weihte das neue HJ-Heim in Rudolfsstadt, das den Namen Hermann Göring-Heim trägt.

Die überragende Stelle, die der deutsche Luftsport in der Welt einnimmt, wurde durch einen neuen großen Erfolg im „Raduno del Littorio“ erhärtet. Aus dem achtjährigen, schweren Wettbewerb ging Diplomingenieur Dietrich, der Gewinner des Vorjahres, auf einer Messerschmitt-Taifun mit Hirth-Motor abermals als Sieger hervor. Dietrich wurde zugleich Sieger der Gesamtpreisung und gewann die Coppa Mussolini.

In einer Weisung am Eröffnungstag des 20. Rhön-Regelungswettbewerbs auf der Wassertrappe übernahm Korpsführer General der Flieger Christianen die im Mittelbau des Lillenthal-Hauses der Reichsregelschule Wassertrappe errichtete Ehrenhalle des NS-Fliegerkorps.

NS.-Presse Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: G. Bognner, Stuttgart, Friedrichstraße 13. Verlagsleiter und verantwortl. Schriftleiter für den Gesamtteil: Friedrich-Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. V. L. 39. 3860. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Calw, den 24. Juli 1939.

Unsere liebe herzensgute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

**Frau Margarete Schmid geb. Lang**

Staatsstraßenwärters-Witwe

durfte heute in ihrem 89. Lebensjahr heimgehen.

Paula Schmid  
Familien Köhler, Stahl

Beerdigung Dienstag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus.

**Don oben bis unten**

Der Frühjahreshauspud soll doch gründlich sein!

Begleite Ihre für das Gesichtsmachen sind die Hauptmittel aus der

**Fachdrogerie**

**C. Bernsdorff**

Julie Schlatterer  
Walter Abrecht  
grüßen als Verlobte

Calw 23. Juli 1939 Pforzheim

Habe ein paar schöne 26 St. schwere

**Zugochsen**

zu verkaufen.

Adam Wurster, Landwirt  
Hoffkett Kreis Calw

Eine

**Kalbin**

39 Wochen trächtig, unter zwei die Wahl, fest dem Verkauf aus.

Sohann Pfommer, Javelstein

Stüngerer, möglichst selbständiges

**Mädchen**

bei gutem Lohn auf 1.8. in kleineren Privathaus abgeführt.

Von wem, sagt die Geschäftsst. ds. Blattes.

Stefan Nürnberg, 24. Juli 1939

**Dankagung**

Für alle erwiesene Liebe und Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgang meiner lieben Frau, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

**Martha Schnorr**  
geb. Luz

sagen wie allen herzlichsten Dank.

Der Gatte: Karl Schnorr  
Die Tochter: Hannelotte  
Der Vater: Johs. Luz  
Der Bruder: Karl Luz  
Familie Feig  
Familie Bongerd  
Familie Luz

Neues

**Delikateß-Sauerkraut**

empfiehlt

K. Otto Vinçon, Calw  
Telefon 471

Wer übernimmt eine gewisse

**Gartenarbeit**

gegen reiche Beverenernte.

Angebote unter 2. 170 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Werde Mitglied  
des Reichsluftschutzbundes!

Schöne

**Gartenhimbeeren**

empfiehlt diese Woche

**Philipp Mast**

**Hühneraugen u. Hornhaut**

Warum sich quälen mit solchen Fußbeschwerden. Ein Gang in die Apotheke lohnt sich:

**Dein Apotheker**

gibt Dir das Richtige von seiner reichen Auswahl an Hühneraugen-Tropfen, -Pflastern, Fußbädern.

**DKW-Motorräder**

Chr. Widmaier (Telefon 308)

**Dauerheim**

mit oder ohne Pension. Ausführliche Angebote mit Preis erbeten unter C. M. 170 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Frisch**

Wie das warme Brot vom Bäcker, ebenso frisch kommt Ihr Angebot durch uns zu demjenigen, bei dem es die gewünschte Wirkung hat. Sie kommen eher und billiger hinter die Glasstär durch eine „Kleine“ in den „Schwarzwald-Wacht“